

Schulprogramm

Erzbischöfliche Ursulinenschule Köln

Realschule mit Mädchen- und Jungenklassen



Juni 2015

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
EINLEITUNG	4
I. GRUNDLAGEN DES SCHULPROGRAMMS	5
1. Katholische Schule	5
2. Schule mit Mädchen- und Jungenklassen	5
3. Zwei Schulen unter einem Dach	6
II. SCHULGESCHICHTE	7
III. GEOGRAFISCHE LAGE	7
IV. EINRICHTUNGEN DER SCHULE	7
1. Silentium	7
2. Bistro / Cafeteria	8
3. Mensa	8
4. Bibliotheken	8
V. SCHULGEMEINSCHAFT	8
1. Individuelle Gespräche	8
2. Die Schulmitwirkungsorgane	9
3. Ehrenamtliches Engagement	10
VI. SCHULPROGRAMM	10
1. Unterrichtsorganisation	10
2. Schullaufbahn	11
2.1 Jgst. 5 und 6 – Erprobungsstufe	11
2.2 Jgst. 7 und 8 – Differenzierung	11
2.3 Jgst. 9 und 10 - der Schulabschluss am Ende der Sekundarstufe I	12
2.4 Förderkonzept	12
2.5 Arbeitsgemeinschaften	12
2.6 Berufsorientierung	13
3. Wettbewerbe	13
3.1 Lesewettbewerb	13
3.2 Känguru	13
3.3 Sportliche Wettbewerbe	13
4. Wege nach draußen	14
4.1 Schulpartnerschaften	14
4.1.1 Cysoing / Genech bei Lille (Frankreich)	14
4.1.2 Schmidt-Schule in Ostjerusalem (Israel / Palästina)	14
4.2 Fahrtenkonzept	14
4.3 Außerschulische Lernorte	15
4.4 Wandertage und Ursulinenschiff	15
5. Soziales Lernen	15

6. Präventionsarbeit	16
6.1 Sicherer Schulweg	17
6.2 Suchtprävention	17
6.3 Prävention gegen sexuellen Missbrauch	17
6.4 Gewaltprävention	17
7. Beratung	18
8. Patenprojekte	18
9. Schulleben	18
9.1 Basar	18
9.2 Charity-walk	18
9.3 Elisabethsammlung / Früh-schichten	19
9.4 Patrozinium / Ursulafest	19
9.5 Karneval	19
10. Die Schule stellt sich vor	20
10.1 Tag der offenen Tür	20
10.2 Informationsabend	20
10.3 Schulische Mitteilungen	21
Anlagen:	22
A. Schulpastorales Konzept	22
B. Studentafel	27
C. Berufsorientierung	28
D. Förderunterricht / Leseförderung / Lesemarathon	30
E. Arbeitsgemeinschaften – Stand Schuljahr 2014 / 2015	32
F. Beratungskonzept	35
G. Patenprojekte	37

EINLEITUNG

Die **Erzbischöfliche Ursulinenschule, Realschule mit Mädchen- und Jungenklassen** ist die einzige katholische freie Realschule in Köln. Sie ist **staatlich anerkannt** und vergibt damit dieselben Abschlüsse und Berechtigungen wie öffentliche Schulen. Sie wird zurzeit von einer zweizügigen auf eine dreizügige Schule erweitert. Nach Abschluss der Erweiterung im Schuljahr 2016/2017 werden ca. 530 Schülerinnen und Schüler die Schule besuchen. **Träger** der Ursulinenschule ist das **Erzbistum Köln**.

Die **Grundordnung** der Ursulinenschule basiert auf den Erlassen des Herrn Erzbischofs, die im Einklang mit der Verfassung des Landes NRW stehen: „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken ist vornehmstes Ziel der Erziehung“ (Art.7). Das Kirchliche Schulgesetz des Erzbistums Köln (SchulG-EBK) ist die Grundlage der Ursulinenschule.

Die **christlich-katholische Grundhaltung** ist Basis der pädagogischen Arbeit der Ursulinenschule. Sie bezieht sich auf alle Unterrichtsfächer und sonstige schulische Veranstaltungen. Die Schülerschaft besteht in erster Linie aus katholischen Schülerinnen und Schülern. Dabei bleibt die Ursulinenschule offen für die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen aus anderen christlichen Konfessionen. Die Teilnahme am katholischen bzw. evangelischen Religionsunterricht ist verpflichtend.

Die Ursulinenschule ist eine **Angebotschule**, die ihren Schülerinnen und Schülern besondere Chancen für ihre persönliche Entwicklung sowie für die Vorbereitung auf die Arbeitswelt eröffnet. Dabei werden die erprobten und wissenschaftlich fundierten Möglichkeiten genutzt, die eine **nach Geschlechtern getrennte Erziehung**

bietet: Die bewusste Monoedukation fördert Mädchen und Jungen fachspezifisch und ganzheitlich.

Mit der Unterzeichnung des **Schulvertrages** erkennen die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern die folgenden Dokumente an:

- Kirchliches Schulgesetz des Erzbistums Köln (SchulG-EBK)
- Schulordnung der Ursulinenschule Köln.

Als katholische Schule in freier Trägerschaft will die Ursulinenschule den Schülerinnen und Schülern helfen

- ihre individuellen Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln
- notwendige Kenntnisse und Einsichten zu gewinnen
- das bewährte Erbe der vergangenen Generationen aufzunehmen und zu pflegen
- den Sinn für die christlichen Werte zu entwickeln
- ein Leben aus dem Glauben zu führen und sich in der Welt als Christ zu verhalten
- sich in Verantwortung für Kirche und Welt einzusetzen.

Damit dies gelingen kann, ist es wesentlich, dass Eltern und Schüler die religiöse Grundhaltung der Ursulinenschule mit-tragen.

Ein besonderes Anliegen der Schule ist die engagierte und vertrauensvolle **Zusammenarbeit** mit Schülern und Eltern, wie sie das Kirchliche Schulgesetz des Erzbistums Köln vorsieht (Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, Schülerrat).

Als Ursulinenschule pflegen Realschule und Gymnasium die Zusammenarbeit. Viele

Räumlichkeiten werden gemeinsam genutzt.

Es wird **kein Schulgeld** erhoben. Lernmittelfreiheit besteht im Rahmen des Lernmittelfreiheitsgesetzes. Alle Schülerinnen und Schüler abonnieren das Schülerticket (Solidarmodell).

I. GRUNDLAGEN DES SCHULPROGRAMMS

Drei besondere Merkmale prägen das Profil der Ursulinenrealschule:

- Die Schule ist eine katholische Schule mit dem Ziel, das Schulleben aus den Quellen des christlichen Glaubens zu gestalten.
- Die Schule unterrichtet Mädchen und Jungen – aber in getrennten Klassen.
- Ursulinenrealschule und Ursulinengymnasium sind zwei Schulen unter einem Dach. Als Ursulinen-schule Köln fühlen sie sich der Tradition und den Zielen der Ordensgründerin Angela Mericis verpflichtet.

1. Katholische Schule

Als **kirchliche Angebotsschule** möchte die Ursulinen-schule ihren Schülerinnen und Schülern ein besonderes Angebot machen, Schulleben und Schulalltag aus den Quellen des christlichen Glaubens zu gestalten – eine für Schüler und Lehrer ständig herausfordernde und lohnende Aufgabe.

Deshalb eröffnet die Ursulinen-schule vielfältige Möglichkeiten, religiöses Leben im Schulalltag zu erfahren und sich mit religiösen Inhalten auseinanderzusetzen.

Der Unterricht beginnt mit einem **Morgen-gebet** oder einer religiösen Besinnung. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen während ihrer gesamten Realschulzeit am **katholischen bzw. evangelischen Religionsunterricht** teil. Im Rahmen des Religionsunterrichts kommen die Schülerinnen und Schüler reflektierend mit den religiösen Fragen des Lebens in Berührung und lernen die Antworten des christlichen Glaubens kennen. Regelmäßig finden **Schulgottesdienste** statt.

Mit vielfältigen Angeboten verfolgt die Schule das Anliegen, **Hilfestellung zur Selbstfindung und Entscheidungsfähigkeit** anzubieten. Tage religiöser Orientierung, Wallfahrten sowie die Gestaltung des Patronatsfestes sind Beispiele für zahlreiche Angebote, die die Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit als geistliches Angebot begleiten. Soziales Engagement ist ein wichtiges Anliegen und findet seine Ausprägung u.a. in regelmäßig stattfindenden Projekten.

Die Eigenprägung als katholische Schule findet bei der Konzeption der fachlichen Arbeit in allen Unterrichtsfächern Berücksichtigung.

Eine ausführliche Darstellung findet sich im schulpastoralen Konzept der Schule (Anlage A. Schulpastorales Konzept).

2. Schule mit Mädchen- und Jungenklassen

Die Ursulinenrealschule ist eine bi-educative Schule, d.h. es findet eine getrennte Klassenführung für Mädchen und Jungen statt. Die Gedanken des Gender Mainstreamings finden durch diese Unterrichtsorganisation Berücksichtigung. Für die Geschlechtertrennung sprechen einige Gründe:

- Mädchen und Jungen erreichen bessere Lernergebnisse, wenn sie nicht gemeinsam unterrichtet werden.
- Mädchen sind anders zu motivieren als Jungen (und umgekehrt).
- Viele Mädchen und Jungen erleben die körperlichen und seelischen Veränderungen in der Pubertät als Verunsicherung und brauchen in diesem Lebensabschnitt besondere Unterstützung. Darüber hinaus haben Mädchen und Jungen in getrennten Klassen eher die Chance, Misserfolge so zu verarbeiten, dass sich ihr Selbstwertgefühl nicht verringert.
- Die Förderung in monoedukativen Klassen führt zu stärkerer Berücksichtigung von Stärken und Schwächen.
- Mädchen und Jungen wenden sich unbefangener Fächern und Aufgaben zu, die sonst geschlechter-spezifisch besetzt sind.
- In monoedukativen Klassen herrscht in der Regel ein entspannteres Lernklima.
- Geschlechtsspezifische Leistungsunterschiede können in der Stundentafel berücksichtigt werden durch Variation der Wochenstundenzahl, z.B. in Mathematik oder Englisch.

So sinnvoll die Geschlechtertrennung ist, so gesellschaftlich notwendig ist es, den respektvollen und wertschätzenden Umgang von Mädchen und Jungen miteinander zu fördern. Auch bei getrennter Klassenführung werden deshalb einzelne Unterrichtsfächer gemeinsam unterrichtet. Dazu gehören Angebote aus dem Förder- und Förderprogramm sowie der Unterricht im Wahlpflichtbereich ab Jgst. 7. Darüber hinaus besteht in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, gemeinsamen Interessen nachzugehen.

3. Zwei Schulen unter einem Dach

Die Ursulinenrealschule ist – wie das Ursulinengymnasium am selben Ort – eine eigenständige Schule. Schulleitung, Kollegium und Verwaltung werden getrennt geführt. Schulprogramm und Lehrpläne folgen den Erfordernissen einer Realschule und den Bedürfnissen der ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler.

Sowohl die Realschule als auch das Gymnasium sehen sich jedoch in der Tradition der Ordensgründerin Angela von Merici und verstehen sich deshalb als Ursulinenschule mit dem Ziel:

- bewährte Tradition zu wahren, dabei aber die Erfordernisse der Zeit klug abzuwägen und sinnvollen Neuerungen gegenüber aufgeschlossen zu sein,
- gegenseitige Wertschätzung, Beistand und Toleranz zu üben,
- Offenheit für Fragen und Angelegenheiten der Mitmenschen zu zeigen,
- mit Liebe und sanfter Hand zu führen,
- vor allem aber ein jedes Kind entsprechend seiner Eigenart zu fördern und zu fordern.

Das pädagogische Handeln wird ggf. in gemeinsamen Konferenzen und Besprechungen abgestimmt. Gottesdienste finden weitgehend schulübergreifend statt. Veranstaltungen, die das Schulleben prägen, sind grundsätzlich gemeinsame Veranstaltungen beider Schulen. Hierzu zählen der Tag der Offenen Tür, der Adventbasar, der Ursulinenkarneval u.v.m. Beratungslehrer beider Schulen stehen allen Schülerinnen und Schülern zum Gespräch zur Verfügung. Das Kriseninterventionsteam setzt sich aus Lehrerinnen und Lehrern beider Schulen zusammen.

Die gemeinsame Nutzung von Fach-räumen, Sporthallen, Aula, Cafeteria / Mensa und Schulhof führt zu einer engen Kooperation beider Schulen. Dies betrifft nicht nur organisatorische Belange z.B. die Aufsicht, sondern zeigt sich auch in einer gemeinsamen Schulordnung, die für die Schülerinnen und Schüler beider Schulen verbindlich ist.

Der schulübergreifende, engagierte Förderverein unterstützt beide Schulen bei finanziellen Wünschen gemäß seiner Satzung.

II. SCHULGESCHICHTE

Im Jahre **1639** gründete **Sr. Augustina de Heers** die Ursulinenschule in Köln. Damals gab es noch keine allgemeine Schulpflicht. Besonders Mädchen hatten geringe Bildungsmöglichkeiten. So entstand die Ursulinenschule, Gymnasium für Mädchen, in der Trägerschaft des Ursulinenordens Köln. Ihr lagen die religiösen und pädagogischen Vorstellungen von **Sr. Angela Merici (1472/75 – 1540)** zugrunde. Sie erkannte die Notwendigkeit, besonders die weibliche Jugend zu unterweisen, um ihr Orientierungshilfen für eigenverantwortliches, unabhängiges und weltoffenes Handeln aus dem Glauben heraus zu geben. Bis heute sind die Erziehungsprinzipien der Ordensgründerin für die Schule richtungsweisend.

1971 wurde die Realschule für Mädchen der Ursulinenschule eingegliedert. Dem aufkommenden Gesamtschulkonzept sollte ein eigenes, additives Schulsystem entgegengesetzt werden. Die politische Situation brachte die Entwicklung zu einer eigenständigen (zweizügigen) Realschule mit sich.

Im Jahre **1989** wurde die Trägerschaft der Ursulinenschule vom Erzbistum Köln übernommen.

Seit **2012** steht die Realschule auch Jungen offen. Die bislang zweizügige Schule wird um einen dritten Zug erweitert. Das Prinzip der Monoedukation bleibt erhalten, d.h. Mädchen und Jungen werden in getrennten Klassen unterrichtet. Im Zuge dieser Erweiterung konnte die Realschule mit ihrer Verwaltung, den Klassenräumen und einem Veranstaltungsraum ein neu errichtetes Gebäude an der Machabäerstraße beziehen und verfügt nun erstmalig über ein eigenes Schulgebäude auf dem Gelände der Ursulinenschule.

III. GEOGRAFISCHE LAGE

Die Ursulinenschule Köln liegt im Zentrum der Stadt, in unmittelbarer Nähe von Dom und Hauptbahnhof. Die günstige Verkehrsanbindung ermöglicht es, dass sich der Einzugsbereich der Schule weit über das Stadtgebiet erstreckt. Die unmittelbare Nähe zu zahlreichen kulturellen Einrichtungen (Kirchen, Museen, Theater, historische bzw. archäologische Stätten, Zoo) wird regelmäßig im Rahmen von Unterrichtsgängen genutzt.

IV. EINRICHTUNGEN DER SCHULE

1. Silentium

An der Schule besteht die Möglichkeit zur – kostenpflichtigen – Übermittagsbetreuung. Das Silentium, in der Trägerschaft des Kolpingbildungswerkes, steht Schülerinnen und Schülern beider Schulen offen. Nach einem gemeinsamen warmen Mittagessen in der schuleigenen Mensa bietet das Silentium den Schülerinnen und Schülern

die Möglichkeit, die Hausaufgaben selbstständig unter Aufsicht zu erledigen. Darüber hinaus gibt es Förderangebote, Arbeitsgemeinschaften und kreative Freizeitangebote. An Schultagen ist das Silentium von 12.30 bis 16.30 Uhr geöffnet, an schulfreien Tagen außerhalb der Ferien wird auch vormittags eine Betreuung angeboten.

2. Bistro / Cafeteria

Die Ursulinenschule verfügt über eine Cafeteria, die allen Schülerinnen und Schülern von Realschule und Gymnasium während des Schulvormittags mit einer Auswahl an Getränken und Snacks offen steht. Sie wird ehrenamtlich von Eltern geführt.

3. Mensa

Für alle Schülerinnen und Schüler gibt es täglich zwei Mittagessen zur Auswahl sowie ein Snackangebot an den Langtagen. Träger ist auch hier das Kolpingbildungswerk.

4. Bibliotheken

Eine Schüler-/Lehrerarbeitsbibliothek mit Fachliteratur und mehreren Computerarbeitsplätzen steht Schülern und Lehrern während des Schulvormittags zum Lernen und Arbeiten zur Verfügung. Sie wird ehrenamtlich von Eltern betreut.

In der Schülerbücherei können sich Mädchen und Jungen in der großen Pause Bücher ausleihen, die sie zu Hause in ihrer Freizeit lesen. Gemütliche Ecken in den Räumen der Bücherei laden zum Schmökern ein. Ein Team aus Lehrern und Schülern übernimmt die Pflege des Bücherbestandes und die Ausleihe.

V. SCHULGEMEINSCHAFT

1. Individuelle Gespräche

Das persönlich vereinbarte Gespräch zwischen Lehrern und Schülern bzw. Eltern gehört als integrativer Bestandteil zum Angebot der Ursulinenrealschule.

Für Eltern und Schüler besteht die Möglichkeit, in **individuell angebotenen Beratungsstunden**, mit den Lehrern in Kontakt zu treten. Hier werden schulische, erzieherische und persönliche Fragen und Sorgen (soweit sie die Schule betreffen) besprochen. Auch zu Fragen der weiteren Schullaufbahn bzw. Berufsfindung können Gespräche vereinbart werden.

Drei Mal im Jahr werden **Elternsprechtage** angeboten, in denen das Leistungs- und Sozialverhalten der Schüler in den Blick genommen werden kann. Der Informationsaustausch zwischen Eltern und Lehrern sowie die Beratung der Eltern, z.B. bei Lernschwierigkeiten, sind das Ziel dieser Sprechstage.

Die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen führen einmal im Jahr mit ihren Schülerinnen und Schülern **Schulentwicklungsgespräche**, in denen persönliche Zielvereinbarungen getroffen werden (s. auch Anlage F. Beratungskonzept).

Im Bereich von Drogen-, Sucht- und familiären Problemen bietet die Schule „erste Hilfe“ an – durch direkte und konkrete Vorschläge oder durch die Vermittlung zu Einrichtungen, deren fachlich ausgebildetes Personal (psychotherapeutisch oder sozialpädagogisch) in Zusammenarbeit mit der Schule Hilfestellung leisten kann (s. Anlage F. Beratungskonzept).

2. Die Schulmitwirkungsorgane

Die Beteiligung von Eltern und Schülern in den **Schulmitwirkungsorganen** und darüber hinaus an Entscheidungen, die für das Schulleben relevant sind, ist als demokratisches Element in der Schule selbstverständlich. Die konstruktive Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung aller am Schulleben Beteiligten sind zudem die Grundvoraussetzung für eine lebendige Schularbeit. Die Arbeit und Befugnisse der Mitwirkungsorgane regelt das Schulgesetz des Erzbistums Köln vom 26. Juli 2006.

Im 14-tägigen Wechsel mit dem Gottesdienst findet für die Klassen 5- bis 8 zusammen mit ihrer Klassenleitung eine Ordinariatsstunde bzw. ein Gottesdienst statt. Diese Stunde wird u.a. für den **Klassenrat** genutzt. Die Schülerinnen und Schüler beraten und beschließen über Angelegenheiten der Klasse. Zu Beginn des Schuljahres wählen sie die Klassensprecher, die die Interessen der Klasse im Schülerrat vertreten.

Der **Schülerrat** ist eines der Mitwirkungsorgane der Schule. Er setzt sich zusammen aus den zu Beginn des Schuljahres gewählten Klassensprechern, die die Interessen der Klasse im Schülerrat vertreten. Sein Wirkungsbereich ergibt sich aus dem Auftrag der Schule, Schülerinnen und Schüler zu selbständigem kritischen Urteil, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Wahrnehmung von Rechten und Pflichten im politischen und gesellschaftlichen Leben zu befähigen. Er fördert die Bereitschaft zu offener und fairer Diskussion sowie sachlicher Argumentation, um gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten im Sinne der Ziele der Schule zu suchen. Ein von der Schülerschaft gewählter Verbindungslehrer unterstützt den Schülerrat bei der Planung und Durchführung seiner Aufgaben.

Der Schülerrat trifft sich in regelmäßigen Abständen während des Schuljahres – oder

dann, wenn es die schulische Situation erfordert. Tischtennisplatten und Basketballkörbe auf dem Schulhof, der Erste-Hilfe-Kurs und der Selbstverteidigungskurs sowie der Schulausflug auf dem Rhein sind einige der Einrichtungen bzw. Veranstaltungen, die nicht zuletzt auf Initiative des Schülerrates der Ursulinenrealschule hin in den letzten Jahren möglich gemacht worden sind. Jedes Jahr am 6. Dezember wird die Nikolausaktion vom Schülerrat durchgeführt.

Der Schülerrat wählt Vertreter für die Schulkonferenz, die Fachkonferenzen sowie einen besonders vertrauenswürdigen Vertreter für die Erziehungsmaßnahmenkonferenz – eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Mitglieder der **Klassenpflegschaft** sind die Eltern der Schülerinnen und Schüler einer Klasse. Die Klassenpflegschaft berät i.d.R. zweimal jährlich gemeinsam mit der Klassenleitung über Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Sie dient auch dem Informations- und Meinungsaustausch über Angelegenheiten der Schule. Zu Beginn des Schuljahres wählen die Eltern einen Klassenpflegschaftsvorsitzenden und einen Stellvertreter.

Die Klassenpflegschaftsvorsitzenden (sowie ihre Stellvertreter mit beratender Stimme) bilden die **Schulpflegschaft**. Sie berät über die Angelegenheiten der Schule und kann Anträge an die Schulkonferenz stellen. Die Schulpflegschaft wählt Vertreter für die Schulkonferenz, für die Fachkonferenzen sowie für die Erziehungsmaßnahmenkonferenz, in der Lehrer-, Eltern- und Schülervvertreter besonders vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Die **Schulkonferenz** berät über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule und entscheidet im Rahmen des Schulge-

setzes über pädagogische und schulorganisatorische Angelegenheiten der Schule. Es ist das Anliegen der Schule, bei Anerkennung unterschiedlicher Interessen von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern durch partnerschaftliches und vertrauensvolles Zusammenwirken das Leben in der Schule zu gestalten.

3. Ehrenamtliches Engagement

Über die Gremien hinaus sind viele Eltern täglich durch unterschiedliche ehrenamtliche Aktivitäten in das Schulleben eingebunden. Sie unterstützen verlässlich die pädagogische Arbeit der Schule.

- Die **Cafeteria** und die **Schüler-/Lehrerbibliothek** werden in erster Linie von Eltern betreut.
- Eltern regen **Feste und Veranstaltungen** an und helfen bei ihrer Vorbereitung und Durchführung auf vielfältige Weise.
- Bei **Wallfahrten und Wandertagen** begleiten Eltern die Klassen und unterstützen so die Lehrkräfte.
- Vor allem in den unteren Jahrgangsstufen engagieren sich Eltern bei der Planung und Durchführung von **Klassenfesten** und nehmen zahlreich daran teil.
- Die große Mitgliederzahl im **Förderverein** der Ursulinenschule ermöglicht die finanzielle Unterstützung der Schule bei Wünschen zur Ausstattung der Schule wie auch bei der Durchführung von Veranstaltungen.

VI. SCHULPROGRAMM

1. Unterrichtsorganisation

Der **Unterricht beginnt** um 08.00 Uhr. Eine Unterrichtsstunde dauert 45 Minuten. Doppelstunden in Kunst und Sport und teilweise in den übrigen Fächern sind im Stundenplan vorgesehen. Der Unterricht endet nach der 6. bzw. 7. Stunde. Zusätzlich haben alle Schülerinnen und Schüler an einem Tag in der Woche nachmittags Unterricht. Dieser findet in der Regel am Montag oder Mittwoch statt. Die Nachmittage an den übrigen Wochentagen sind einem vielfältigen AG- Angebot vorbehalten oder können für private Aktivitäten verplant werden. Zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsunterricht liegen 50 Minuten Mittagspause (6. oder 7. Stunde) mit der Gelegenheit zum Mittagessen in der Mensa der Schule.

Zeit	
8.00 Uhr – 8.45 Uhr	1. Stunde
8.50 Uhr – 9.35 Uhr	2. Stunde
9.35 Uhr – 9.50 Uhr	Pause
9.55 Uhr – 10.40 Uhr	3. Stunde
10.40 Uhr – 11.25 Uhr	4. Stunde
11.25 Uhr – 11.40 Uhr	Pause
11.40 Uhr – 12.25 Uhr	5. Stunde
12.30 Uhr – 13.15 Uhr	6. Stunde
13.20 Uhr – 14.05 Uhr	7. Stunde
6. oder 7. Stunde	Pause
14.05 Uhr – 14.50 Uhr	8. Stunde
14.50 Uhr – 15.35 Uhr	9. Stunde

Die Schülerinnen und Schüler werden weitgehend im **Klassenverband** unterrichtet. Allen Klassen ist ein **Klassenraum** zugeordnet. Für Naturwissenschaften / Informatik, Musik, Kunst, Hauswirtschaft und Sport stehen **Fachräume** zur Verfügung, die die Schüler zum Unterricht aufsuchen. Klassenübergreifend finden die Angebote des Förderunterrichtes, der evangelische Religionsunterricht sowie der Unterricht im Wahlpflichtbereich (ab Klasse 7) statt.

Studentafel / Kernlehrpläne

Die Ursulinenrealschule ist eine staatlich anerkannte Schule. Der Unterricht (Studentafel) sowie die Leistungsbewertung entsprechen den Vorgaben des Landes NRW (APO SI / Kernlehrpläne). Im Rahmen der vorgesehenen Ergänzungsstunden findet der Förderunterricht statt. Zudem ist der Hauswirtschaftsunterricht in den Jgst. 8 und 9 hier integriert. Auf der Grundlage der Kernlehrpläne bestehen für alle Fächer schulinterne Lehrpläne, in denen auch das Eigenprofil der Ursulinenschule zum Ausdruck kommt (tabellarische Übersicht – Anlage B. Studentafel).

2. Schullaufbahn

2.1 Jgst. 5 und 6 – Erprobungsstufe

Der Übergang von der Grundschule zu einer weiterführenden Schule ist ein wichtiger Schritt in der Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler. Um diesen Übergang zu erleichtern, wird die Erprobungsstufe, die die Jahrgangsstufen 5 und 6 umfasst, besonders gestaltet:

- Die Anzahl der unterrichtenden Fachlehrer wird möglichst gering gehalten. Die Lehrer können sich somit intensiv den einzelnen Schülern widmen und ihre Neigungen und Fähigkeiten kennenlernen.
- In regelmäßig stattfindenden Kernteamsitzungen beraten die Kollegen über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Ein besonderes Augenmerk gilt hier auch dem Sozialverhalten.
- In den Erprobungsstufenkonferenzen beraten alle in der Klasse unterrichtenden Lehrer mit dem Schulleiter über die Entwicklung und den Leistungsstand der Schülerinnen und

Schüler und formulieren ggf. Empfehlungen für die Eltern.

- Der Kontakt und Informationsaustausch mit den Eltern wird intensiv gepflegt.
- Nach der Klasse 5 gehen die Schülerinnen und Schüler ohne Versetzungsentscheidung in die Klasse 6 über.
- In Zusammenarbeit mit den Eltern wird am Ende der Erprobungsstufe über die weitere Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler beraten und ggf. eine andere Schulform empfohlen.
- Beim Schulübergang zum Gymnasium der Ursulinenschule erfolgt ein intensiver Austausch mit den Kollegen des Gymnasiums. Vor dem Wechsel besteht die Möglichkeit der Hospitation am Gymnasium.

In der Jgst. 5 wird Englisch als erste **Fremdsprache** aus der Grundschule fortgeführt. In der Jgst. 6 lernen alle Schülerinnen und Schüler zudem Französisch. Von Beginn an ist ein **Förderangebot** in die Studentafel integriert. Ab dem 2. Halbjahr der Jgst. 5 besteht die Möglichkeit einer erweiterten musikalischen Ausbildung im **Musikprofil**.

2.2 Jgst. 7 und 8 – Differenzierung

Im 2. Halbjahr der Jgst. 7 entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für einen **Neigungsschwerpunkt (Wahlpflichtbereich 1)**.

An der Ursulinenrealschule stehen folgende Möglichkeiten zur Wahl:

- Fremdsprachen mit dem Klassenarbeitsfach Französisch
- Naturwissenschaften mit dem Klassenarbeitsfach Biologie
- Musik mit dem Klassenarbeitsfach Musik
- Sozialwissenschaften mit dem Klassenarbeitsfach Sozialwissenschaft.

Der Unterricht im Schwerpunktfach sowie in den mündlichen Fächern Biologie, Politik und Musik findet ebenfalls in **klassenübergreifenden Kursen** statt, die stets in der gleichen Zusammensetzung unterrichtet werden. Ein **verpflichtendes Förderangebot** ergänzt den Kernunterricht.

In der Jgst. 8 nehmen alle Schülerinnen und Schüler an den landesweit einheitlichen **Lernstandserhebungen** in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik teil. In dieser Jahrgangsstufe beginnt auch die Berufsorientierung (zur Berufsorientierung, s.a. Anlage C. Berufsorientierung).

2.3 Jgst. 9 und 10 - der Schulabschluss am Ende der Sekundarstufe I

In der Jgst. 9 findet die Berufsorientierung mit dem Schülerbetriebspraktikum ihre Fortführung. Der Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule / die Kursfahrten finden statt. Gleichzeitig beginnt in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik die Vorbereitung auf die **Zentralen Prüfungen des Landes NRW**, an der alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jgst. 10 teilnehmen.

Dabei erwerben sie an der Ursulinenrealschule die gleichen **Abschlüsse** wie an den staatlichen Schulen.

- Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) mit Berechtigung zum Besuch der Fachoberschule (Berufskolleg) mit dem Ziel der Fachhochschulreife.
- Mittlerer Bildungsabschluss mit Qualifikation mit Berechtigung zum Besuch der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe mit dem Ziel der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur).
- Mittlerer Bildungsabschluss mit Qualifikation und Berechtigung zum Besuch der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe. Über diese

Berechtigung entscheidet die Abschlusskonferenz nach Vorliegen der Voraussetzungen (APO SI).

- Hauptschulabschluss nach Klasse 10.

2.4 Förderkonzept

Auf vielfältige Weise verwirklicht die Schule ihr Anliegen, sich jeder Schülerin und jedem Schüler persönlich zuzuwenden, um eine ganzheitliche und individuelle Bildung und Begleitung zu ermöglichen.

In allen Fächern wird das Augenmerk darauf gelegt, das eigene Arbeiten und den selbstständigen Erwerb von Wissen in geeigneter Weise zu organisieren. Übungen zur fachspezifischen und fächerübergreifenden **Methodenkompetenz** sind im Lehrplan integriert. Lernwillige Schülerinnen und Schüler, die evtl. einseitige Leistungsschwächen haben oder vorübergehend in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt sind, erhalten nach Möglichkeit eine gezielte Förderung. Dadurch soll das Wiederholen einer ganzen Jahrgangsstufe nach Möglichkeit vermieden werden.

(Zur Organisation des Förderunterrichtes s. Anlage D. Förderunterricht).

2.5 Arbeitsgemeinschaften

Zum Ermutigungskonzept der Ursulinenrealschule gehört es auch, die Schülerinnen und Schüler immer wieder zur Teilnahme an besonderen Veranstaltungen und Projekten (Musik- und Theateraufführungen, Sportveranstaltungen, Karnevalssitzungen und Lesungen) anzuregen. Im Rahmen von **Arbeitsgemeinschaften** werden ihnen vielfältige Möglichkeiten geboten, ihre Begabungen zu entdecken und auszubauen. Auch soziales Engagement wird im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften gefördert.

Eine Aufstellung und Beschreibung der Angebote findet sich in Anlage E. Arbeitsgemeinschaften.

2.6 Berufsorientierung

Zur Berufsorientierung im weiteren Sinne gehört die umfassende Ausbildung und Begleitung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler während ihrer gesamten Schullaufbahn. Kompetenzentwicklung in den verschiedenen Fachbereichen sowie Anleitung zum sozialen Verhalten in der Klassen- und Schulgemeinschaft gehören ebenso dazu wie der Ausbau persönlicher Interessen und Fähigkeiten in den unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften der Schule. Schulprojekte wie Basar, Karneval, Sponsorenlauf, Lesemarathon u.a. lassen Talente und Begabungen auch außerhalb der im Fachunterricht geförderten Fähigkeiten erkennen. Diese wertzuschätzen und den Schülerinnen und Schülern (bzw. ihren Eltern) bewusst zu machen, fördert auch die zielgerichtete Auseinandersetzung mit schulischen und beruflichen Perspektiven. Ein besonderes Augenmerk wird deshalb auf das persönliche Gespräch gelegt, z.B. in den Schulentwicklungsgesprächen.

Die Berufsorientierung im engeren Sinne beginnt in der Jgst. 8. Eine ausführliche Darstellung findet sich in der Anlage C. Berufsorientierung.

3. Wettbewerbe

3.1 Lesewettbewerb

Eine besondere Art der Beschäftigung mit der Kinder- und Jugendliteratur ist die Durchführung des Vorlesewettbewerbs im Jahrgang 6, der klassenintern zu einem Vorentscheid führt und an einem der letzten Schultage auf Schulebene in eine Entscheidung mit Ermittlung der Schulsieger mündet. Mit der Verleihung von Urkunden und Buchpreisen und der intensiven Vorbereitung im Deutschunterricht wird auch hier

der besonderen Bedeutung der Leseförderung in vergnüglicher Weise Rechnung getragen.

3.2 Känguru

Jedes Jahr nehmen die Schüler der Ursulinschule am bundesweiten Känguru-Mathematik-Wettbewerb teil. Es werden zahlreiche knifflige Aufgaben gestellt, bei denen die Schüler jeweils eine Auswahl von fünf möglichen Lösungen angeboten bekommen.

Alle Teilnehmer erhalten von dem Veranstalter zur Belohnung eine Urkunde und einen kleinen Preis, diejenigen mit den besten Punktzahlen auch noch weitere Auszeichnungen.

Der Wettbewerb ist an unserer Realschule alljährlich für die Klassen 5 bis 7 verpflichtend und für die Klassen 9 bis 10 freiwillig. Die 8. Klassen bleiben wegen der Lernstandserhebungen von der Teilnahme am Känguru-Wettbewerb befreit.

3.3 Sportliche Wettbewerbe

Im Mittelpunkt der sportlichen Wettkämpfe an der Ursulinenrealschule stehen die klassischen Bundesjugendspiele, die als Dreikampf (Laufen, Springen, Werfen) ausgetragen werden.

Auch die Teilnahme an den Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen wird z.B. in den Sportarten Schwimmen, Leichtathletik oder Fußball in verschiedenen Altersklassen regelmäßig angeboten.

Zusätzlich veranstaltet die Schule alle zwei Jahre einen Charity-Lauf, dessen Erlös einem karitativen Zweck zu Gute kommt.

4. Wege nach draußen

4.1 Schulpartnerschaften

4.1.1 Cysoing / Genech bei Lille (Frankreich)

Wer Sprache und Gewohnheiten eines anderen Landes richtig kennen lernen will, der mache eine Reise in eben dieses Land! Wir sind sehr froh, dass wir den Schülerinnen und Schülern der Realschule die Gelegenheit bieten können, über den Fachunterricht Französisch hinaus in jedem Jahr einen mehrtägigen Austausch mit französischen Schülern durchzuführen.

Seit 2004 besteht zwischen der Ursulinen-realschule Köln und zwei Schulen in der Nähe von Lille in Nordfrankreich eine Schulpartnerschaft. Jährlich abwechselnd findet der Austausch mit dem Collège Notre Dame in Cysoing und dem Lycée de l' Institut de Genech statt.

Alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse, die sich für Französisch als zweite Fremdsprache entschieden haben, nehmen an dem Schüleraustausch teil.

Die Austauschschülerinnen und -schüler kommen zunächst nach Köln und werden von den Familien unserer Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Neben dem Schulbesuch an einem Vormittag sorgt ein buntes, kulturelles und unterhaltsames Programm (u.a. Besuch des WDR in Köln, Führung durch das Haus der Geschichte in Bonn, Besichtigung des Schlosses Augustusburg in Brühl) dafür, dass die französischen und die deutschen Schülerinnen und Schüler leicht Kontakt zueinander finden.

Wenige Wochen später findet der Rückbesuch in Frankreich statt. Fünf Tage lang können sie nun Einblick in das Schul- und Alltagsleben ihrer Austauschpartner nehmen und ihre französischen Sprachkenntnisse anwenden, erweitern und festigen.

Auf dem Programm stehen außerdem Ausflüge nach Lille und Umgebung (z.B. nach Paris und an der Küste entlang nach Boulogne-sur-Mer).

4.1.2 Schmidt-Schule in Ostjerusalem (Israel / Palästina)

Seit 2007 besteht eine Schulpartnerschaft zwischen den Ursulinenschulen Köln (Realschule und Gymnasium) und dem Schmidt's girls college in Ostjerusalem. Der Austausch steht im Zentrum des schulformübergreifenden schulpastoralen Projektes „Salam-Zukunft-Schalom“; für ein Jahr verpflichten sich die jeweils 18 Schülerinnen von Realschule und des Gymnasiums, sich im Sinne der Projektidee einzusetzen. Die monatlichen Treffen (u.a. ein Wochenende) dienen der Umsetzung der Projektidee und der Vor- und Nachbereitung der Begegnungen in Köln und Jerusalem. Über kulturelle Unterschiede hinweg lernen die Schülerinnen Brücken zu bauen. Darüber hinaus bietet die ca. zweiwöchige Reise ins Heilige Land eine ausgezeichnete Möglichkeit, auf den Spuren Jesu zu wandeln und wichtige Impulse für den eigenen Glauben zu erhalten (s. Anlage A. schulpastorales Konzept).

4.2 Fahrtenkonzept

Innerhalb der 6-jährigen Schulzeit an der Ursulinen-Realschule finden folgende Fahrten statt:

- Klasse 5: 4-tägige Klassenfahrt, verbunden mit Tagen religiöser Orientierung (s. 5. soziales Lernen)
- Klasse 8: 2-3 Projektstage mit oder ohne Übernachtung zu Beginn des Schuljahres (Kontext häufig erlebnispädagogisch orientiert)
- Klasse 9: Kursfahrten (im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts)

- Französisch:
Austauschprogramm mit zwei Schulen bei Lille
- Sozialwissenschaften:
Politisches Bildungsprogramm in Brüssel oder Berlin
- Naturwissenschaften:
Ökologisches Projekt in Dornumersiel (Nordsee)
- Klasse 10: 3 Tage religiöser Orientierung sowie eine ca. einwöchige Abschlussfahrt (auch ins benachbarte Ausland)

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass alle Fahrten während der sechs-jährigen Realschulzeit zurzeit den Betrag von 850 Euro pro Schülerin oder Schüler nicht übersteigen dürfen.

Damit sichergestellt ist, dass alle Schülerinnen und Schüler mitfahren können, hilft bei finanziellen Engpässen der Förderverein der Ursulinenschule.

4.3 Außerschulische Lernorte

Unterricht an außerschulischen Lernorten lässt sich bedingt durch die zentrale Lage der Schule in Köln gut in den Schulalltag integrieren.

Hier gibt es vor allem fachbezogene Unterrichtsgänge; die Kooperation mit dem Museumsdienst der Stadt Köln ermöglicht aber darüber hinaus auch fächergreifende Projekte (Deutsch / Kunst).

Zu den regelmäßigen und in den schulinternen Lehrplänen verankerten außerschulischen Lernorten in Köln gehören insbesondere:

- Kölner Philharmonie (MU)
- Museen der Stadt Köln (KU)
- Kletterhalle (SP)
- Gericht (SW)
- Rathaus / Ratssitzungen (PK / SW)
- Domradio / WDR (SW)
- Veranstaltungen der Litcologne (D)

- Kirchen / Synagoge / Moschee (KR)
- Wald / See: Umweltbus Lumbricus (BI)
- Besuch auf dem Bauernhof (BI / EK)

Die Kooperation mit der Fa. REWE ermöglicht z.B. auch ein Bewerbertraining im Rahmen der Berufswahlfindung.

4.4 Wandertage und Ursulinenschiff

In jedem Schuljahr finden Tagesausflüge in Form von Wandertagen statt. Die meisten Wandertage werden dabei gezielt auf das Ende des Schuljahres gelegt, um den jeweiligen Lernstoff des Unterrichts noch einmal erlebnispädagogisch zu vertiefen, wie z.B. der Besuch des Geysirs von Andernach für die Klassen 7/8 oder ein Besuch im Zoo für die jüngeren Schüler. Diese sogenannten Schuljahresendtage bieten sich terminlich auch deshalb an, weil zu diesem Zeitpunkt bereits die Zeugniskonferenzen stattgefunden haben.

Eine Tradition der Schule stellt die Fahrt der gesamten Ursulinenschule mit dem Schiff auf dem Rhein dar. Getreu dem Emblem der Ursulinenschule – dem Schiffelein der Heiligen Ursula – begeben sich über 1500 Schüler und ca. 100 Lehrer immer wieder auf das große KD-Rheinschiff, um interessante Stationen längs des Rheins anzusteuern, wie z.B. Bonn, Königswinter, Bad Honnef oder Linz, wo jeweils einzelne Klassen mit ihren Lehrern aussteigen. Diese Fahrt findet alle 6 Jahre statt, so dass jeder Schüler einmal während seiner Schulzeit Gelegenheit zu diesem außergewöhnlichen Gemeinschaftserlebnis hat.

5. Soziales Lernen

Obwohl Soziales Lernen eigentlich in jeder Unterrichtsstunde und auch bei den außerunterrichtlichen Aktivitäten ständig stattfindet, hat die Ursulinenrealschule sich zum Ziel gesetzt, dieses in besonderer Weise gezielt zu fördern.

Neben den allgemeinen Zielen, die Klassen zu arbeitsfähigen und solidarischen Gemeinschaften zu entwickeln, indem insbesondere die Übernahme von Verantwortung, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit geschult und Konfliktfähigkeit gefördert werden, stehen auch individuelle Kompetenzen wie Bewusstmachung der eigenen Stärken und Schwächen, Förderung der Empathiefähigkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Umgang mit Aggressionen oder Vertrauensgewinn in die eigenen Fähigkeiten im Mittelpunkt.

Die Grundlagen werden in Klasse 5 insbesondere durch folgende Maßnahmen gelegt:

- Schülerinnen und Schüler lernen am Kennenlernetag ihre **Paten** aus den 9. Klassen kennen, die ihnen in den beiden ersten Jahren das Einleben an der Schule erleichtern.
- Dem Klassenlehrer stehen zu Beginn des Schuljahres drei Tage zur Verfügung, um den **Gruppenbildungsprozess** durch Kennenlernspiele, Regelerarbeitung usw. einzuleiten.
- Der Klassenlehrer führt den Klassenrat ein, ein Prozess, bei dem die Schülerinnen und Schüler gelebte Demokratie erfahren dürfen. Der Klassenrat wird bis zum Ende der Jgst. 10 regelmäßig durchgeführt (Jgst. 5-8 im Rahmen der Orientierungsstunden).
- Über das Schuljahr verteilt führt je ein Mediator gemeinsam mit dem Klassenlehrer fünf Einheiten zum Programm „Anders streiten lernen“ durch. Hier lernen die Schülerinnen

und Schüler, einen Perspektivwechsel vorzunehmen mit dem Ziel, Konflikte selbstständig so zu lösen, dass alle Beteiligten zufrieden sind.

- Im Politikunterricht im ersten Halbjahr werden drei Bausteine erarbeitet:
 - **Positives Selbstkonzept:** meine Stärken und Schwächen, Eigen- und Fremdwahrnehmung
 - **Gefühle / Empathiefähigkeit:** Gefühle bei sich und anderen erkennen, die eigenen Gefühle äußern, mit Gefühlen umgehen
 - **Kommunikation:** aktives Zuhören, Giraffen- und Wolfssprache, Ich- und Du-Botschaften usw.
- Es findet eine 4-tägige Klassenfahrt statt, bei der erlebnispädagogische und religiöse Elemente die Bildung der Klassengemeinschaft in besonderer Weise fördern.

In den weiteren Klassenstufen wird auf dieser Grundlage aufgebaut. So ist beispielsweise der erste Schultag des neuen Schuljahres dem Klassenlehrer vorbehalten, um auf veränderte Bedingungen in der Klasse einzugehen und die Gruppenbildung zu stärken.

In Klasse 5 (Jungenklassen) und 6 (Mädchenklassen) findet außerdem ein theaterpädagogisches Projekt zum **Anti-Gewalttraining** und in Klasse 6 / 7 die Theateraufführung „click-it“ zum Thema **Cyber-Mobbing** statt.

6. Präventionsarbeit

Die Präventionsarbeit in der Schule steht in einem engen Zusammenhang mit dem sozialen Lernen sowie dem Beratungskonzept der Schule. Sie lässt sich nicht isoliert betrachten. Aus der Vielfalt der Aktivitäten werden an dieser Stelle folgende Maßnahmen vorgestellt.

6.1 Sicherer Schulweg

In den ersten Wochen des neuen Schuljahres findet für die Klassen 5 ein erster Kontakt mit der Polizei und ein kleines Projekt zur Verkehrserziehung statt. Die für die Schule zuständigen Polizisten stellen sich den neuen Schülerinnen und Schülern vor mit dem Ziel, Berührungängste mit der Polizei abzubauen und sie als Ansprechpartner in kritischen Situationen wahrzunehmen. Im Rahmen einer kleinen Exkursion zum Kölner Hauptbahnhof erkunden die Schülerinnen und Schüler die Notrufsäule im Bahnhof sowie den Weg zur Polizeidienststelle. Sie erfahren, wo sie Hilfe bekommen können. Auf dem Weg zum Bahnhof üben sie Verkehrsregeln ein. Es wird besprochen, wie man sich auf den Bahnsteigen sicher verhält.

6.2 Suchtprävention

Schulische Suchtprävention heißt, Kinder und Jugendliche auf ein selbstständiges und unabhängiges Leben vorzubereiten. Gesundes Selbstbewusstsein, Konfliktfähigkeit, Erlebnisbereitschaft, Lebensfreude und die Fähigkeit, das eigene Leben in die Hand zu nehmen, können helfen, Sucht zu verhindern.

Die Schule hat zwei ausgebildete Lehrkräfte zur Suchtprävention. Sie stehen zu Beratungsgesprächen zur Verfügung. In der Jahrgangsstufe 8 führen sie zudem einen Projekttag durch mit dem vorrangigen Ziel der Alkoholprävention. Er findet in der Woche vor Karneval statt.

Die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen ist zum Teil institutionalisiert, zum Teil findet die Kooperation bei Bedarf statt.

6.3 Prävention gegen sexuellen Missbrauch

Im Rahmen des Biologieunterrichtes wird die Möglichkeit sexuell übergriffigen Verhaltens thematisiert. Dabei geht es vor allem darum, das Selbstbewusstsein der Mädchen und Jungen zu stärken. Keinesfalls soll ihnen Angst gemacht werden. Im Mittelpunkt des Unterrichtes stehen deshalb das „Nein-Sagen“ sowie die Unterscheidung guter und schlechter Geheimnisse. Auch im Rahmen der Gewaltprävention (Steimel-Menschner-Theater / Theater „click-it“) wird ein selbstbewusstes Verhalten der Kinder und Jugendlichen angestrebt und eingeübt.

Das Personal an der Schule – hierzu zählen nicht nur die Lehrer, sondern auch Sekretärinnen und Hausmeister – ist durch eine verpflichtende Fortbildung „Kinder und Jugendliche schützen – Unser Auftrag“ durch den Schulträger geschult. Dabei wird der Blick auf das eigene – angemessene Verhalten – im Umgang mit Kindern und Jugendlichen gerichtet. Zudem erfolgt eine Sensibilisierung des Lehrpersonals, Signale von Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen, um im Fall eines Verdachtes angemessen zu reagieren und Betroffenen Hilfe anbieten zu können.

6.4 Gewaltprävention

Mehrere Kooperationspartner unterstützen das Soziale Lernen an der Schule durch regelmäßige Veranstaltungen:

- In der Jgst. 6 führt das Steimel-Menschner-Theater ein Anti-Gewalttraining mit den Schülerinnen und Schülern durch. Darüber hinaus unterstützen die Theaterpädagogen

das soziale Lernen in der Schule bei aktuellen Anlässen, z.B. Mobbing in einer Klasse.

- Die Organisation Zartbitter unterstützt die Präventionsarbeit der Schule mit einem Theaterstück zu sexuellem Missbrauch im Kontext Cybermobbing.

7. Beratung

Beratung von Schülern und Eltern gehört zu den originären Aufgaben aller Lehrerinnen und Lehrer, z.B. im Rahmen von Leistungsrückmeldungen bzw. -beurteilungen oder Konflikten zwischen den Mitschülerinnen und -schülern. Neben der Vielzahl von Beratungsanlässen im Schulalltag gibt es Konflikt- und Krisensituationen, deren Klärung einen eigenen Ort und mehr Zeit beanspruchen. Insofern ist es sinnvoll, dass die Arbeit durch Beratungslehrer und -lehrerinnen ergänzt und unterstützt wird. Eine nähere Darstellung des Beratungskonzeptes findet sich in Anlage F. Beratungskonzept.

8. Patenprojekte

Eine Zielsetzung der Schule ist es, Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren für die oft schwierigen Lebenssituationen anderer Menschen - in der Nähe der Schule, aber auch in anderen Regionen der Erde. Die Schule möchte den Blick der Schülerinnen und Schüler öffnen für Menschen in anderen Kulturkreisen. Darüber hinaus ist es für eine Schule in kirchlicher Trägerschaft ein selbstverständliches Anliegen, konkrete Hilfe in Form finanzieller Unterstützung zu leisten. Ein großer Teil der Einnahmen der regelmäßig stattfindenden sozialen Projekte Basar und Charity-walk fließen deshalb den Patenprojekten als verlässliche Unterstützung zu.

Bei der Auswahl der Patenprojekte wurde besonderer Wert darauf gelegt, persönliche Kontakte zu ermöglichen. Eine Vorstellung der derzeit aktuellen Projekte findet sich in Anlage G. Patenprojekte.

9. Schulleben

9.1 Basar

Im zweijährigen Rhythmus findet an der Ursulinenschule ein Basar statt, jeweils am Samstag vor dem ersten Adventsonntag. Der größte Teil des Erlöses kommt den Patenprojekten der Schule zugute.

Schüler, Eltern und Lehrer beider Schulen erstellen gemeinsam ein vielfältiges Programm, in dem Kulinarisches genauso seinen Platz findet wie Geschenkartikel aller Art, künstlerische oder wissenschaftliche Darbietungen sowie Spielangebote für Kinder und Erwachsene. In der Schule und zu Hause, in auf den Basar ausgerichteten Unterrichtsreihen und Freistunden vor und nach dem Unterricht, entstehen im Schnitt rund 90 Einzelprojekte, die in ihrer Gesamtheit eine Fundgrube der Kreativität und Phantasie, des Kunsthandwerks und der Wortschöpfung, des sinnlichen und geistigen Genusses darstellen.

Das Ehemaligencafé ist zudem ein geschätzter Treffpunkt für ehemalige Lehrer und Lehrerinnen und Schüler und Schülerinnen. Im Gespräch zwischen Älteren und Jüngeren lebt die Schulgemeinschaft über die aktive Zeit als Schülerin und Schüler oder Lehrer und Lehrerin an der Ursulinenschule weiter.

9.2 Charity-walk

Seit dem Schuljahr 2002 / 2003 findet in einem Zwei-Jahres-Rhythmus der Charity-walk statt. Während zunächst Unicef der Kooperationspartner der Schule war und Projekte in Afrika unterstützt wurden, wird seit 2012 die school of joy in BeitSahour bei Bethlehem gefördert, eine Schule für Kinder mit handicaps.

Der Tag des Charity-walks auf den Stadionvorwiesen ist jedes Mal für die Klassen und die Schule als Ganzes ein **gemeinschaftsförderndes „Ereignis“** mit guter Stimmung. Einige wachsen regelmäßig über sich hinaus – sei es beim Laufen selber oder auch bei der Suche nach Sponsoren – auch dies eine pädagogisch wichtige Komponente im Kontext des Charity-walk: **Jede Schülerin und jeder Schüler trägt die Ziele weiter** und informiert über die school of joy. Sofern terminorganisatorisch möglich, findet der Charity-walk während der Anwesenheit der palästinensischen Schülerinnen des schmidt's girls college in Ost-Jerusalem statt. Der Erlös fließt zu 100% dem sozialen Projekt zu, im Jahr 2012 ca. 21.000 €.

9.3 Elisabethsammlung / Früh-schichten

Jedes Jahr im November wird in der Schule Kleidung vorwiegend warme Winterkleidung gesammelt. Freiwillige Helfer und Helferinnen - Eltern, Lehrer und Schüler - sortieren und verpacken diese Spenden. Der Kooperationspartner Malteser Hilfsdienst nimmt diese Kleider und Sachspenden an und bringt diese in eine Gemeinde nach Kaliningrad. Dort wird der LKW schon erwartet und die Kleidung an Bedürftige verteilt. Begleitet wird die Elisabethsammlung durch morgendliche Frühschichten in der Kirche.

9.4 Patrozinium / Ursulafest

Am Vorabend des Patronatsfestes findet die Nachtwache statt. Schülerinnen beider Schulen ab Jgst. 9 – zukünftig auch Schüler – widmen sich in Workshops einem zuvor bestimmten Thema, häufig auf sehr kreative Weise. Die Arbeitskreise werden sowohl von Schülerinnen wie auch von Lehrern und Lehrerinnen angeboten. Die Ergebnisse werden am späten Abend in einer Vesper in der Kirche St. Kunibert eingebunden und während der sich anschließenden Nachtwache in der Schule lebendig gehalten.

Das am Abend gestaltete große Holzkreuz wird am kommenden Morgen zum Kölner Dom getragen. Hier feiert die ganze Schulgemeinde die Hl. Messe. Für die jüngeren Schülerinnen und Schüler (Jgst. 5 – 8) wird der Vormittag im Anschluss an den Gottesdienst im Klassenverband zu einem Thema gestaltet.

Den Abschluss des Ursulafestes bildet – in der Tradition der Ursulinenschwestern – ein Imbiss in der Aula der Schule, zu dem alle aktive und ehemalige Lehrer herzlich eingeladen sind.

9.5 Karneval

Im Zeitalter der vorgefertigten Bilder und Meinungen ist es eine dringende Notwendigkeit, junge Menschen zu eigenem **kreativen Tun und Denken** anzuregen und gemeinsam (fast spielerisch!) ein Ziel zu verfolgen.

Seit vielen Jahren pflegt die Ursulinschule deshalb innerhalb des Kölner Karnevals ihre **eigene karnevalistische Kunstform und Brauchtumspflege** mit großen Sitzungen, die von Schülerinnen und Schülern geplant und durchgeführt werden. Dieses große Projekt wird – in zweijährigem Rhythmus – stets in Zusammenarbeit von Gymnasium und Realschule gestaltet. Die **Karnevalssitzungen** haben einen hohen Stellenwert bei Schülern, Lehrern und

Eltern. Ohne den sonst üblichen Leistungsdruck üben die Schülerinnen und Schüler freiwillig und zahlreich (und oft ohne sich dessen bewusst zu sein!) Fähigkeiten ein wie Ausdauer, freie Rede, Gestik, Mimik, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit und zeigen dabei besondere Talente: Ideenreichtum, künstlerische und gestalterische Fähigkeiten, Phantasie, Spontaneität, sportliches und tänzerisches Können. In der Woche vor Karneval finden die Sitzungen statt: zwei für Eltern, Freunde und Förderer der Schule sowie eine für die älteren Schülerinnen und Ehemaligen an den Abenden. An Weiberfastnacht erleben die jüngeren Schüler und Schülerinnen das Programm der Sitzung und feiern ihren Karneval.

10. Die Schule stellt sich vor

10.1 Tag der offenen Tür

An einem Samstagvormittag im November jeden Jahres präsentieren sich Gymnasium und Realschule gemeinsam interessierten Schülerinnen und Schülern des 4. Schuljahres sowie deren Eltern, gelegentlich auch Grundschullehrern.

Den Rahmen dieses Tages der offenen Tür bilden kurze, allgemeine Informationen durch beide Schulleiterinnen, unterhaltsame Vorführungen aus dem Kulturleben der Ursulinenschule, Führungen durch die verschiedenen Fachräume, Präsentationen diverser Arbeitsmittel und Informationen über besondere Projekte und Initiativen. Die Grundschüler erhalten Gelegenheit, in verschiedenen Fächern am Angebot des Schnupperunterrichtes teilzunehmen.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Möglichkeit zum Beratungsgespräch zwischen interessierten Eltern und Lehrern. Auch Eltern der Schulpflegschaft, Schüler der SV sowie das Kolping-Bildungswerk als Träger

des Silentiums beantworten gerne die Fragen der Gäste.

10.2 Informationsabend

Anfang Dezember sind alle Eltern, die sich für eine Einschulung in der Ursulinenschule interessieren, zu einem Informationsabend eingeladen.

Der Abend ist zweigeteilt:

a) **Gemeinsame Informationen** für Interessenten für Realschule und Gymnasium

b) **Realschulspezifische Informationen**

a) Im **gemeinsamen Teil** erhalten die Eltern Informationen zum Schulprofil der Ursulinenschule allgemein, so u.a. zum Schulvertrag, zum Schülerticket, zur Schulgeschichte, zum Silentium, zur Beratung und zu den sozialen Projekten. Vertreterinnen aus der SV und der Schulpflegschaft beider Schulen stellen gemeinsame Aktivitäten, aber auch ihre je eigene Sicht auf die Ursulinenschule dar. Darüber hinaus stellt der Schulseelsorger insbesondere das katholische Profil in den Vordergrund seiner Ausführungen und erläutert anhand von Beispielen das schulpastorale Konzept.

Die Unterrichtsorganisation, die Stundentafel, die Abschlüsse und die Übergangsmöglichkeiten sind ein wichtiger Bestandteil der Ausführungen der Schulleitungen – gerade auch im Vergleich der beiden Schulformen.

b) **Ein Schwerpunkt der realschulspezifischen Informationen** ist das Konzept der Bi-edukation, d.h. der

Bildung von Mädchen und Jungenklassen; dazu gehören auch gemeinsame Arbeitsgemeinschaften, die koedukativ und jahrgangsübergreifend gebildet werden sowie vor allem der Unterricht im Wahlpflichtbereich ab Jahrgangsstufe 7. Neben der Unterrichtsorganisation mit dem zugehörigen Zeitraster werden die verschiedenen Abschlüsse und die Übergangsmöglichkeiten auch hier nochmals in den Blick genommen, darüber hinaus das Förder- und das Fahrtenkonzept der Schule.

Ursulinenschule – Schule mit Herz – so lautet die letzte Aussage der Präsentation, bevor noch viel Zeit und Raum für allgemeine oder persönliche Fragen bleibt.

auch als Nachschlagewerk für an der Ursulinenschule Interessierte bzw. als Erinnerung für ehemalige Schüler. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält ein Exemplar der Jahresschrift, so dass sie nach Abschluss der Schulzeit über ein sechsteiliges Kompendium „ihrer / seiner“ Ursulinenschule verfügen. Statistiken, Klassenfotos mit Bildunterschriften, Berichte von Klassenfahrten und Besinnungstagen, Reflexionen über Basar und Karneval, Analysen von Projekten bzw. Projektwochen, Einblicke in die Unterrichtsarbeit verschiedener Fächer, humorvolle Begebenheiten, erste Eindrücke der Fünftklässler und vieles mehr bietet die Jahresschrift, die im Sekretariat der Realschule für jedermann erhältlich ist.

10.3 Schulische Mitteilungen

- Homepage

Die Homepage ist in den letzten Jahren zur wichtigsten Informationsquelle für die Ursulinenschule geworden. Hier ist das Grundkonzept der Schule zu finden, darüber hinaus stets Rückblicke auf aktuelle Ereignisse, Bekanntgabe von Terminen und Mitteilungen.

Die Homepage der Realschule ist unter: „http://schule.erzbistum-koeln.de/ursulinen-schule_koeln/realschule/index.html“ zu finden.

- Jahresschrift

Seit 1990 erscheint die Jahresschrift der Ursulinenschule. Diese broschiierte, etwa 100- bis 200-seitige Publikation präsentiert in drei Teilen – Schulformübergreifendes, Gymnasium und Realschule – den Jahreskreis beider Schulen in schriftlicher und illustrierter Form. Sie eignet sich wegen ihrer professionellen äußeren Gestaltung

Anlagen:

A. Schulpastorales Konzept

I. Grundlegung

„Seid wachsam mit weitem und sehnsüchtigem Herzen“¹

Die erzbischöflichen Ursulinenschulen Köln verstehen sich als katholische Schulen mit ursulinisch geprägter Spiritualität, die sich dem Menschenbild der Gründerin des Ordens, Angela Merici, auch heute verpflichtet fühlen. Dabei spiegelt der o.g. Ausspruch der Hl. Angela die anthropologische Grundbefindlichkeit eines jeden Christenmenschen wieder, also auch aller am Schulleben Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Lehrerinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt der Eltern. Dieses „Regelzitat“ kann ein Lebensprogramm für jeden Menschen sein, aber ganz besonders für Menschen, die für andere Verantwortung tragen. „Wachsam sein“ meint eine Wachsamkeit sich selbst gegenüber, aber auch mit Blick auf die Befindlichkeit und Bedürfnisse der anderen. Wachsamkeit drückt sich aus in der Verantwortung, die jeder für sich selbst und mit Blick auf andere wahrnimmt. Zudem meint sie ein kritisches Hineinhören in die Zeitströmungen von Kirche und Gesellschaft: Mit wachen Sinnen und hellem Verstand die Vorgänge in der Welt wahrnehmen. Es geht um die Entwicklung einer Kultur der Achtsamkeit. Diese gilt es mit „weitem Herzen“, einem Herzen, das nicht ängstlich besorgt ist, das vertrauen kann, zu entwickeln, und „mit sehnsüchtigem Herzen“, einem Herzen, das sich ausstreckt nach etwas, das als winziger Punkt am Horizont liegt, das über das Hier und Heute hinausgeht. Für Christen

gründet sich solcherart Sehnsucht im Glauben daran, dass Gott uns „Leben in Fülle“ schenken will, hier und heute und in seiner Ewigkeit. Uns ist es wichtig, auf der Grundlage dieses Menschenbildes unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag an unseren Schulen wahrzunehmen und alle am Schulleben Beteiligten dafür zu sensibilisieren.

In Anlehnung an Angelas Menschenbild der Wertschätzung² und Ermutigung³ versuchen wir, die Schülerinnen zu Toleranz und Offenheit zu erziehen. Das religiöse Profil unserer Schulen zeigt sich in allen Unterrichtsfächern und ist somit nicht auf den verpflichtenden Religionsunterricht oder die religiösen und spirituellen Angebote beschränkt. Vielmehr ist dieses Menschenbild die Basis der Gestaltung des gemeinsamen Lebensraumes Schule. Neben der Vermittlung von Wissen sollen die Schülerinnen Impulse für ihr Leben aus dem Glauben erhalten. Hier gilt in besonderer Weise, was Angela ihren Schwestern gesagt hat: „Denn Gott hat einem jeden die freie Entscheidung gegeben, und er will niemanden zwingen, sondern nur die Richtung weisen, einladen und raten.“⁴ So verstehen wir jegliches schulpastorale Handeln als einladende Begegnungspastoral, die sich einerseits in den drei Grundvollzügen kirchlichen Handelns: Verkündigung, Liturgie und Diakonie und andererseits in drei wesentlichen menschlichen Beziehungsebenen konkretisiert. Diese drei Ebenen sind

¹ Angela Merici, Regel – Ricordi – Legati, Regel, Einleitung, S.13

² Angela Merici, Ricordi, Einleitung, S.29

³ Angela Merici, Ricordi, Vorwort, S.29f.

⁴ Angela Merici, 3. Vermächtnis, S.46

- a) die religiöse Beziehung des Menschen zu Gott
- b) die Beziehung des Menschen zu sich selbst und
- c) die Beziehung der Menschen untereinander in der Schulgemeinschaft.

Im Folgenden soll unter verschiedenen Blickwinkeln Angelas Grundgedanke in konkreten Überlegungen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, entfaltet werden:

„Seid wachsam mit weitem und sehnsüchtigem Herzen“, bedeutet für einen Lehrenden,

- dass er die „Zeichen der Zeit“ kritisch wahrnimmt.
- dass er sich ausstreckt und orientiert nach Gott, der für uns die größere und umfassendere Wirklichkeit ist.
- dass er sich immer neu den Fragen und der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen öffnet.
- dass die Ausrichtung des Handelns auf ethisch-religiöse Werte nicht nur im Religionsunterricht, sondern im Unterricht eines jeden Faches eine wesentliche Aufgabe ist.
- dass die lebendige Sehnsucht / Glaube eines „Nicht-Religionslehrers“ besondere Überzeugungskraft haben kann. Von dieser Tatsache abgeleitet steht am Beginn eines jeden

Schultages das Schulgebet, das der entsprechende Fachlehrer mit der Klasse gestaltet.

- dass die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer mit ihren Klassen gemeinsam an der zweiwöchentlichen Schulmesse teilnehmen und diese in regelmäßigen Abständen mitgestalten. Damit soll die vom II. Vatikanischen Konzil geforderte „aktive Teilnahme aller Gläubigen an der Liturgie“⁵ besonders gestärkt werden.

„Seid wachsam mit weitem und sehnsüchtigem Herzen“, bedeutet für eine Schülerin,

- dass sie sich ihrer Grundsehnsüchte immer wieder bewusst wird und sie so, wie es ihr möglich ist, zu leben versucht – und dass sie bereit ist, darüber mit anderen ins Gespräch zu kommen und Zeugnis davon abzulegen.
- dass Toleranz und Respekt vor der Überzeugung anderer eine zu verinnerlichende Grundhaltung wird.
- dass Verantwortung füreinander und Solidarität mit Schwächeren einen hohen Stellenwert an unseren Schulen haben. Neben der Prägung des konkreten Umgangs miteinander zeigt sich diese Überzeugung auch im Engagement zum Beispiel in der Streitschlichtung, im Schulsanitätsdienst, im Patinnenamt, in der Schülervertretung und der Mitarbeit in zahlreichen sozialen Projekten der Schulen.

⁵vgl. Konstitution über die heilige Liturgie „Sacrosanctum Concilium“

„Seid wachsam mit weitem und sehnsüchtigem Herzen“, bedeutet für Eltern,

- dass sie auch ihre eigene Sehnsucht nach Gott wach halten.
- dass sie sich für die Wünsche und Sehnsüchte und den persönlichen und schulischen Werdegang ihrer Kinder interessieren und diese(n) aktiv unterstützen. Darüber hinaus fühlen sie sich für das gesamte Schulleben mitverantwortlich. Dies zeigt sich daran, dass sich Eltern in unterschiedlichsten Gremien der Mitverantwortung an den Schulen engagieren.

„Seid wachsam mit weitem und sehnsüchtigem Herzen“, bedeutet für die Schulleitungen,

- dass sie immer wieder die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen und Impulse in enger Kooperation mit dem Schulseelsorger setzen, ohne die ein religiöses Leben an unseren Schulen nicht funktionieren kann.
- dass sie gerade die jungen Kolleginnen und Kollegen auch auf ihrem Weg als Lehrer und Lehrerin an einer katholischen Schule begleiten und fördern.

„Seid wachsam mit weitem und sehnsüchtigem Herzen“, bedeutet für den Schulseelsorger,

- dass er immer wieder die Sehnsüchte und Herzensanliegen der in den Schulen Mitwirkenden erspürt und als Gesprächspartner in den unterschiedlichen Situationen des Lebens zur Verfügung steht. Neben diesen individuellen Seelsorge-Gesprächs-Angeboten trägt er die Sorge für alle

Angebote der Schulpastoral. Er setzt Impulse, koordiniert und trägt die konzeptionelle Verantwortung für die unterschiedlichen Bereiche der Schulpastoral.

„Seid wachsam mit weitem und sehnsüchtigem Herzen“, bedeutet für die Schulgemeinschaft,

- dass sie sich als solidarische und kritische Weggemeinschaft versteht, die ihr Schulleben aus dem Geist Jesu prägt, weil sie darum weiß, dass Jesus Christus die Erfüllung aller menschlichen Sehnsüchte darstellt.

II. Konkretisierungen

Diese Überlegungen konkretisieren sich in unseren derzeitigen Angeboten, die im Folgenden kurz skizziert werden.

1. Liturgische und spirituelle Angebote

- Morgendliches Schulgebet zu Beginn der 1. Unterrichtsstunde in alle Klassen und Kursen
- Regelmäßige Messfeiern in der Schulkirche für alle Klassen und Kurse
- Ökumenische Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen
- Dommessen zu bestimmten Anlässen im Schuljahr (Schuljahresbeginn, Ursulafest, Ende der Advents- und österlichen Bußzeit, Schuljahresende)
- Schulgottesdienste zu bestimmten Anlässen (Schulgemeinschaftsmesse zu Beginn des Schuljahres auf dem Schulhof, Aschermittwoch, Abschlussgottesdienste)

- Frührschichten für Schülerinnen zu besonderen Anlässen (Elisabethwoche, Advent)
 - Lehrerandachten (Schüleröffnung, Advent, österliche Bußzeit, vor Beginn der Sommerferien)
 - Vorabendprogramm und Nachtwache zum Ursulafest
 - Wallfahrten der 6. Klassen nach Altenberg und der 8./9. Jahrgangsstufe zur Domwallfahrt (im 3-4 jährigen Rhythmus)
 - Tage religiöser Orientierung für das Gymnasium in den Jahrgangsstufen 6, 8 und 12 sowie Auswertungstage zum Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe 11 und für die Realschule in den Jahrgangsstufen 5 kombiniert mit einer 4-tägigen Klassenfahrt „Soziales Lernen“ und in der Jahrgangsstufe 10
 - Teilnahme an der Aktion „Friedenslicht von Bethlehem“ im Rahmen des schulpastoralen Projektes „Salam-Zukunft-Schalom“
 - Teilnahme am St. Martins-Zug der Domgemeinde der 5. und 6. Jahrgangsstufe
 - unregelmäßiges Meditationsangebot im Meditationsraum
 - „Versöhnungstag“ mit Angebot des Versöhnungssakraments im Advent und der österlichen Bußzeit
 - „Lebendiger Kreuzweg“ in der österlichen Bußzeit für die Jahrgangsstufen 9-13
 - Zweijährliches Angebot einer Pilgerfahrt nach Rom für die Jahrgangsstufen 10-13
 - „Programmänderung“ – Kurzfilmreihe in der österlichen Bußzeit für die Jahrgangsstufe 10-13
 - schulpastorales (Austausch-)Projekt „Salam-Zukunft-Schalom“ mit Reise ins Hl. Land
 - Zweijährlich Lehrerbesinnungstag
 - Besinnungstag für nichtlehrendes Personal (nach Absprache)
 - Arbeitskreis „Religiöses Leben“ (3-4x jährlich bestehend aus Eltern und Lehrern)
 - Vortragsabende mit religiösen/rel.päd. Fragestellungen in unregelmäßigen Abständen
 - Ausstellungen mit Vorträgen
 - Weihnachtsbrief der Schulleitungen und des Schulseelsorgers
 - Lehrerbesinnungsreisen ins Hl. Land (unregelmäßig)
2. Unterstützung in Fragen der Lebensgestaltung
- Seelsorge (Sprechstunde nach Vereinbarung mit dem Schulseelsorger)
 - Beratungslehrerteam
 - Sexualkundeprojekt der Realschule in Jahrgangsstufe 8

- Kriseninterventionsteam

3. Soziales Engagement und Solidarität in der Einen Welt

- Streitschlichtung
- Schulsanitätsdienst
- Patinnenamt
- Tutorenamt
- Obdachlosenvormittag zusammen mit den Maltesern (alle zwei Monate)
- Elisabethsammlung
- Weihnachtspäckchensammlung
- Ursulinenbasar zugunsten unserer sozialen Projekte (alle zwei Jahre)
- Seniorenweihnachtsfeier
- Sozialpraktikum der 11. Jahrgangsstufe
- Soziale Projekte mit „Refugio de Christo“ (Chile), „ERDA“ (Philippinen), „School of joy“ (Palästina)

4. Kooperation mit kirchlichen Institutionen außerhalb der Schule

- Kath. Ehe- und Familienberatungsstelle Köln
- Suchtberatungsstellen Köln
- Deutscher Verein vom Heiligen Land (Köln)
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ (Aachen)
- CRUX (Kath. Jugendfachstelle Köln)

Köln, 21. Oktober 2011⁶ (Gedenktag der Hl. Ursula)
Pfarrer Dirk Peters (Schulseelsorger)

⁶ Geänderte Fassung unter Berücksichtigung der Schulkonferenzbeschlüsse vom 26. 06.2012

B. Stundentafel

	5			6		7		8			9		10		Summe	
	Kern	Erg a/b	Erg c	Kern	Erg.	Kern	Erg.	Kern	Erg a/b	Erg c	Kern	Erg.	Kern	Erg.	Soll	Plan
D	4	1	1	4		4		4			4		4		24	26
E	4	1	2	4		4		3	1	2	3	1	4		22	29
M	4	1		4		4		4	1		4		4	0,5	24	26,5
Erg.			3		1		1			3		2		2,5		13
Kommentar zu den Ergänzungsstunden	D, E, M 1. Hj Klassenverband; D, M, MU 2. Hj nach Wahl (Fo, Fö, LRS), E Klassen in 1 h geteilt			klassenübergreifend D, E, M, F(2. Hj.); Gruppen für ein Halbjahr bindend		1 h Förderband 7/8 mit Kursen für je ein Hj (Kurse können zugeteilt werden.)		E Klassenverband; M Klassen a/b geteilt; zus. 1 h Förderband 7/8 mit Kursen für je ein Hj, die zugeteilt werden können			zusätzlich 1 h für eines der Fächer der Klassenleitung		ZP 10 E / M im 1. und 2. Hj; Angleichkurs E, M nur im 2. Hj. ---- Zusätzlich 0,5 h für eines der Fächer der Klassenleitung			
HW										1		1				2
GE				2		1		1			2		1			7
EK	2			0		2		1			1		1			7
PK	2			0		1		1			2		1			7
GL	4			2		4		3			5		3		21	21
BI	2			2		1		1			1		2			9
PH				2		2		1			1		1			7
CH						1		2			2		1			6
NW	2			4		4		4			4		4		22	22
SP	3			3		3		2,5			2,5		2		18	16
MU	2			2		1		1			1		1		8	8
KU, TX	2			2		1		1			1		1		8	8
RE	2			2		2		2			2		2		12	12
F, WP				3		3		3			3		3	1	15	16
Summe	27		3	30	1	30	1	27,5		4	29,5	3	28	3,5		188
		30			31		31		31,5			32,5		31,5		

C. Berufsorientierung

Die Berufsorientierung orientiert sich weitgehend an den Vorgaben des Landes NRW (KAoA). Sie beginnt an der Ursulinenrealschule der Jgst. 8. Der **Berufswahlpass** wird eingeführt und seine Bedeutung u.a. als Portfolio erläutert. Er begleitet die Berufsorientierung in den kommenden Schuljahren.

Auf eine enge **Kooperation mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur** wird großer Wert gelegt. Die Berufsorientierung der Schule wird begleitet durch die zuständige Berufsberaterin (Beratungsgespräche im Klassenverband und in der Kleingruppe / Elternabend / Besuche im BIZ).

Informationen über **Ausbildungsmessen bzw. -börsen** werden regelmäßig veröffentlicht und in den entsprechenden Altersstufen persönlich beworben. Die Schule ist bei Kontaktaufnahme bzw. Anmeldung behilflich und stellt interessierte Schülerinnen und Schüler im Einzelfall vom Unterricht frei, um den Besuch dieser Veranstaltungen zu ermöglichen. **Publikationen** zu Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten werden regelmäßig an Schüler und Eltern weitergeleitet und finden Verwendung im **Berufsorientierungsprojekt** der Jahrgangsstufe 8.

In Zusammenarbeit mit dem Kolping-Bildungswerk Köln bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einer **Potentialanalyse**. Zur individuellen Auswertung sind auch die Eltern eingeladen. Das Konzept der Potentialanalyse ist zertifiziert und entspricht den Vorgaben des Landes NRW (KAoA). Bei der anschließenden Erstellung einer Präsentation zu einem selbstgewählten Beruf bzw. Berufsfeld wird besonderer Wert auf die vielfältigen Möglichkeiten des zweiten Bildungsweges gelegt, um Schülern wie Eltern bewusst zu machen, dass mit dem Mittleren Bildungsabschluss (auch ohne Erreichen der Qualifikation) zahlreiche Wege in der beruflichen Entwicklung offen stehen. Die **Präsentation der Ergebnisse** in Form eines Elternabends

ermöglicht es, die Eltern in die berufliche Orientierung der Jugendlichen eng mit einzubeziehen.

Alle Schülerinnen der Jgst. 8 nehmen am **girl's day** teil und erkunden so ein zweites Berufsfeld. Neben der Möglichkeit, den Tag in einem eigenständig gesuchten Betrieb zu verbringen, besteht die Gelegenheit, an einer von der Schule organisierten Veranstaltung teilzunehmen. Beispiele der vergangenen Jahre sind: Besuch im Ausbildungszentrum RWE in Düren, Projekt im Baylab plastics, Teilnahme am girl's day in der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, Betriebsbesichtigung bei REWE.

In der Jahrgangsstufe 9 findet das **Schülerbetriebspraktikum** statt. Es wird im Politikunterricht vor- und nachbereitet. In den Schulentwicklungsgesprächen der Jgst. 9 sowie in **individuellen Beratungsgesprächen** mit der Berufsberaterin der Arbeitsagentur können berufliche Ziele konkretisiert werden und Zielvereinbarungen hierzu getroffen werden. Das **Erstellen einer Bewerbung** (Deutschunterricht) und das Angebot zu einem **Bewerbertraining**, z.B. mit unserem Kooperationspartner REWE (**Kurspartnerschaft**) bereiten auf die bevorstehende Bewerbungssituation vor.

In der Jgst.10 stehen die persönliche Beratung und Begleitung der Schülerinnen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz bzw. einer weiterführenden Schule der Sek. II im Mittelpunkt der Berufsorientierung. Der Besuch des **Tages der offenen Tür der Berufskollegs** (seit 2013/2014 Messe der Berufskollegs im KOMED) sowie das Angebot zur **Hospitation an einem Berufskolleg** ergänzen diese Beratung. Im zweiten Halbjahr der Jgst. 10 stehen Klassenlehrer und Berufswahlkoordinator in engem persönlichen Kontakt mit jeder Schülerin und jedem Schüler, um ggf. Hilfe anzubieten und einen lückenlosen Übergang in eine berufliche Ausbildung bzw. eine schulische Weiterbildung sicherzustellen.

Erstmalig fand im Februar 2013 ein **Berufsmarkt** statt als schulübergreifendes Projekt von Ursulinengymnasium und Ursulinenrealschule. Er wird in zweijährigem Rhythmus wiederholt. Die Oberstufe des Gymnasiums sowie die Jgst. 9 und 10 der Realschule sind gemeinsam mit ihren Eltern eingeladen, sich im Rahmen des Hauptprogramms über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten eines ausgewählten Berufsfeldes, z.B. das Handwerk zu informieren. Anschließend besteht die Möglichkeit, sich bei erfahrenen Vertretern verschiedener Berufsgruppen über die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Die Berufsberaterinnen der Arbeitsagentur Köln sind anwesend und beraten interessierte Schüler bzw. die Eltern.

D. Förderunterricht / Leseförderung / Lesemarathon

Förderunterricht

In den Jahrgangsstufen 5 bis 8 sind Förderstunden in die Stundentafel integriert – beginnend mit dem 2. Halbjahr der Jgst. 5. In ihnen wird klassenübergreifend Unterricht für leistungsstarke und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler angeboten. Dabei ist das Arbeiten in Kleingruppen von 10 – 12 Personen besonders effektiv. Schülerinnen und Schüler können durch die Schule verpflichtet werden, am **Förderunterricht** in einem Fach mit besonderer Leistungsschwäche teilzunehmen.

Bausteine des Förderunterrichtes in den Jgst. 5 und 6:

- Rechtschreibdiagnostik und Förderkurse bei Leserechtschreibschwäche mit individuellem Fördermaterial
- Förderstunde in Deutsch, Englisch oder Mathematik mit differenziertem Angebot zur Festigung / Wiederholung oder Vertiefung des Unterrichtsstoffes
- Erweiterter Musikunterricht (Musikprofil)
- Förderstunde Sport (Sport plus) für Schülerinnen und Schülern mit Defiziten in den Bewegungsabläufen
- Förderstunde Französisch (ggf. im 2. Halbjahr der Jgst. 6), um einen möglichen Wechsel zum Gymnasium vorzubereiten

Bausteine des Förderunterrichtes in den Jgst. 7 und 8:

Es besteht ein Kursangebot, aus dem die Schülerinnen und Schüler klassen- und jahrgangsübergreifend vier Kurse (für jeweils ein Halbjahr) verpflichtend wählen. Dieses Angebot umfasst

- Förderkurse bei Leserechtschreibschwäche mit individuellem Fördermaterial

- Arbeiten am PC: Präsentieren und Tabellenkalkulation
- Mathe – Basics
- Arbeit mit Texten in Deutsch oder Englisch, auch kleine Theaterprojekte
- English speaking – zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung in Jgst. 8
- Ergänzende Angebote in Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften (z.B. Physik / Experimente und Erdkunde / Naturphänomene)
- Vorbereitung auf das Sprachdiplom DELF A1 (nur Jgst. 8)

Angebot für die Jgst. 9:

- In Zusammenarbeit mit dem Gymnasium bietet die DELF AG den Schülerinnen und Schülern, die in der Jgst. 8 das international anerkannte Sprachdiplom DELF A1 (Diplôme d'études de langue française A1) erworben haben, die Möglichkeit, an dem Vorbereitungskurs auf die nächsthöhere Sprachebene DELF A2 teilzunehmen.

Angebote für die Jgst. 10:

- Vorbereitungskurse für die Abschlussprüfung in den Fächern Mathematik und Englisch, ggf. auch Deutsch – bei erkanntem Förderbedarf wird die Teilnahme von der Schule dringend angeraten
- Angleichkurse zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe in den Fächern Mathematik und Englisch

Leseförderung

Die inhaltliche Erfassung von Texten, Lesekompetenz, steht im Zentrum des Deutschunterrichts. Aber es sollen auch Vertrautheit im Umgang mit Literatur und stabile Lesegewohnheiten sowie Kontakt zu Institutionen, Projekten und Initiativen der Lesekultur in unserer Stadt entwickelt werden (lit.kid.COLOGNE, Internationale Kinder- und Jugendbuchwochen der sk Stiftung Kultur u.a.m.) Es geht aber auch um die Weckung und Erhaltung von Lesemotivation generell.

Um dies grundsätzlich zu fördern, ist es also notwendig, Lesekultur in der Schule fest zu verankern. Dazu beitragen soll eine täglich geöffnete Schülerbücherei mit großem Bestand an aktueller erzählender Literatur und Sachbüchern.

Weitere Aspekte der Leseförderung sind der sogenannte „Öffentliche Bücherschrank“ im Flur vor der Mensa, die Möglichkeit der Teilnahme am „Leseclub“ (Arbeitsgemeinschaft), der alle zwei Jahre durchgeführte Lesemarathon und vor allem auch Autorenlesungen mit Werkstattgespräch für alle Klassen der Jahrgänge 5 und 6. In der Regel sind es Kölner Autoren – Tobias Bungter, Ute Wegmann –, die in für diese Altersgruppe attraktiver Weise Bücher präsentieren und auch signierte Bücher bereitstellen. Weitere Lesungen werden häufig auch für andere Jahrgänge in Verbindung mit dem Deutsch- oder Geschichtsunterricht besucht.

Lesefördermaßnahme: Lesemarathon

Als weitere Leseförderungsmaßnahme wurde bereits mehrfach ein sogenannter „**Lesemarathon**“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine im angelsächsischen Raum nicht unübliche Form der Leseförderung, die einer Kollegin bei einem Aufenthalt an der australischen Partnerschule des Gymnasiums 2009 begegnete und im Schuljahr

2009/2010 erstmalig an der Ursulinenschule organisiert wurde für die Klassen 5 - 7.

Modifiziert auf bei uns realisierbare Organisationsformen sieht der Lesemarathon folgendermaßen aus:

1. Die Schülerin bzw. der Schüler meldet sich nach einer Erstinformation an und erhält einen Sponsorenzettel und ein Muster für einen Kontrollbogen.
2. Sie oder er sucht Sponsoren, die ihr/ihm pro Buch, das sie/er in einem fest gesetzten Zeitraum von etwa vier Wochen – der bisher die Weihnachtsferien einschloss – eine bestimmte Summe zusagt.
3. Sie bzw. er liest in etwa vier Wochen möglichst viele Bücher und füllt zu jedem Buch den Kontrollbogen mit einigen inhaltlichen Angaben zum Buch aus.
4. Sie bzw. er legt ihren/ seinen Sponsoren die Kontrollbögen vor, sammelt das Spendengeld ein und gibt es in der Schule ab.

Das Spendengeld geht über den „Verein für soziale Projekte der Ursulinenschule Köln“ an die „Monika Girl High School“ im Bagrottal in Nordpakistan, deren Gründerin einer Schülerfamilie bekannt ist und die ihr großes, persönliches Engagement bei verschiedenen Gelegenheiten schon einigen Klassen demonstriert hat.

Die emsigsten Leserinnen, Leser und diejenigen, die eine besonders große Summe erlesen haben, werden prämiert.

E. Arbeitsgemeinschaften – Stand Schuljahr 2014 / 2015

1. Musikalische Angebote

Chor

Im Chor werden die im Musikunterricht thematisierten Grundlagen des Singens zunächst vertieft. Einfachere Musikstücke sowohl aus der traditionellen als auch aus der modernen Musik sind hier Grundlage der musikalischen Förderung, die über das gemeinsame Singen hinaus die Schülerinnen und Schüler für eine angemessene Bühnenpräsentation sensibilisiert. Auch die Jüngsten singen hier begeistert fremdsprachliche Songs, die dann beispielsweise mit tänzerischen Bewegungen oder rhythmischer Begleitung aus den eigenen Reihen aufgeführt werden können.

Instrumentalkreis / Band

Der Instrumentalkreis bzw. die Band sind für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen vorgesehen. Hier werden die unterschiedlichsten Instrumente eingesetzt und die Besetzung ist variabel. So kommen höchst interessante Instrumentierungen zustande, wie z.B. Akkordeon, Geige, Flöte und Trompete, mit denen zahlreiche Klangfarben gestaltet werden können.

Die Schülerinnen und Schüler müssen, um beim Instrumentalkreis mitwirken zu können, über gewisse instrumentale Fähigkeiten verfügen, da innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft das gemeinsame Musizieren und nicht der Instrumentalunterricht im Vordergrund steht.

Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit dem Orchester des Gymnasiums, die beispielsweise beim großen Musikabend beider Schulen, der in unregelmäßigen Abständen stattfindet, zum Tragen kommt. Auftritte finden nicht nur in der Schule (z.B. bei der Abschlussfeier der 10. Klassen, bei Jubiläumsfeierlichkeiten, an Karneval), sondern auch außerhalb statt (beispielsweise in Altenheimen), wo das Einstudierte einem breiten Publikum präsentiert wird.

2. Leseclub

Zentrales Element der Leseförderung ist der **Leseclub, eine Arbeitsgemeinschaft** für beide Schulen. Die Inhalte des Leseclubs werden in der Regel mit der jeweiligen Gruppe abgestimmt und können sein: Lesen und Vorstellen aktueller Jugendliteratur mit kreativen Umsetzungsmöglichkeiten z.B. Umsetzung in ein Aktions- oder Gesellschaftsspiel, Umschreiben / Weiterschreiben einzelner Szenen, eigene Illustrationen / Einband zu Büchern entwerfen, Klappentexte entwerfen, Zeichnungen zum Text anfertigen, Umwandlung in Bilderbuch / Comic / Leporello u.v.m.

3. Streitschlichtung

Streitschlichtung und die Ausbildung von Streitschlichtern gehören zum Erziehungsauftrag unserer katholischen Schule.

Zentrale Glaubensinhalte wie Schuldbekenntnis, Bereitschaft zur Versöhnung oder Umgang mit Schuld und Vergebung finden sich als Grundelemente in der Mediation wieder. Somit wird Glaube in der Mediation gelebt.

Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen wie aktives Zuhören, non-verbale Kommunikation oder Kommunikationsmuster lernen sie zwischen Streitparteien zu vermitteln, indem Sachverhalte und Motivation geklärt, Gefühle benannt und schließlich Lösungen gefunden werden, die in schriftliche Vereinbarungen zwischen den Konfliktparteien münden.

Nach Beendigung der einjährigen Ausbildung in Form einer doppelstündigen Arbeitsgemeinschaft nehmen sie in der Regel für ein Jahr ihre Tätigkeit als Streitschlichter in einem eigens dafür eingerichteten Streitschlichterraum auf. Am Ende ihrer Tätigkeit wird die Ausbildung sowie ihr Engagement durch ein Zertifikat bescheinigt.

4. Crossover (Soziales Handeln rund um Kirchturm und Schule)

Schülerinnen und Schülern unserer Schule sollte bewusst sein oder gemacht werden, in welch komfortablen Lebensumständen die meisten von ihnen aufwachsen. Sie sollten vielleicht einmal einen „Crossover“, einen Übergang, einen Gleiswechsel vornehmen.

In den Schuljahren 2011 - 2013 haben Schülerinnen regelmäßig im Vincenz-Haus alten Menschen Besuche abgestattet und bei Veranstaltungen und Spaziergängen geholfen. Ab dem Schuljahr 2013/14 gab es eine enge Kooperation mit der Caritas und einer von ihr betreuten Demenz-WG. Schülerinnen ab Klasse 7 und 8 besuchen alte Menschen, die in der Demenz-WG „Vergiss-mein-nicht“ in der Stegerwald-Siedlung in Köln-Deutz leben. In der Regel verbringen 2 - 3 Schülerinnen dort nach einer Einweisung einen Nachmittag alle paar Wochen und bringen sich mit ihren Fähigkeiten und als Hilfe für Spaziergänge, Basteln, Spiele usw. ein.

Für die Begleitung und die Schülerinnen und Schüler ist ein solcher Gleiswechsel eine enorme Bereicherung in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung.

5. Marathon AG

Die Marathon-AG hat das Ziel, lauffreudige Schülerinnen und Schüler auf die Teilnahme an Laufveranstaltungen vorzubereiten, z.B. am Köln – oder Bonn – Schülerstaffelmarathon. Auch ein Mitlaufen bei sozialen Veranstaltungen, wie dem Lauf für den Kinderhospizdienst Köln oder "Kirche läuft", sind in der Jahresplanung berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler werden in den Trainingseinheiten zunächst auf die Länge der Wettkampfstrecke vorbereitet ("der Weg ist das Ziel"), je nach Leistungsstärke auch mit Tempovariationen vertraut gemacht. Im Vordergrund steht jedoch immer das Durchhalten der Streckenlänge und das Ankommen im Ziel bzw. an der nächsten Wechselstation (bei den Staffelwettbewerben). Dabei führt uns die Trainingsstrecke in der Regel am Rhein entlang, es werden aber auch Strecken z.B. im Kölner Stadtwald eingebaut. Die Lauf-AG findet einmal in der Woche im Rahmen einer Doppelstunde statt.

6. Technik-AG

Bei vielen Veranstaltungen (vor allem in der Aula) wird Licht- und Ton-technik gebraucht. Die Schule verfügt über eine sehr gute und moderne Ausstattung. Eine schulübergreifende AG von Schülerinnen ab Jgst. 9 unter der Leitung von Kollegen beider Schulen hat die Aufgabe übernommen, diese Geräte zu bedienen und zu warten. Ab dem Schuljahr 2016/2017 steht ein Technik AG auch den Schülern der Realschule offen.

7. Sporthelferausbildung

Die Ausbildung bietet interessierten Schülerinnen und Schülern ab Jgst. 8 die Möglichkeit, sich in besonderer Weise aktiv an der Entwicklung und Gestaltung von Sportangeboten in der Schule und im Sportverein zu qualifizieren. Die erworbene Qualifikation ist zugleich ein erster Baustein für die Weiterqualifizierung beispielsweise zum Übungsleiter im Sportverein.

Als Sporthelferin bzw. Sporthelfer beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise am Schulgeschehen und tragen durch ihre Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme von Mitverantwortung zu einem besseren, guten und gesunden Schulklima bei. Sie können Aufgaben bei der Betreuung von Schulsport-AGs übernehmen, oder leiten ihre Mitschüler und Mitschülerinnen im Pausensport an und motivieren sie, sich zu bewegen. Sie können ihre Ideen und Kreativität z.B. bei der Gestaltung von Schulsporttagen einbringen oder können helfen, Sportfeste an der Schule zu organisieren.

F. Beratungskonzept

1. Einführung

Beratung von Schülerinnen, Schülern und Eltern gehört zu den originären Aufgaben aller Lehrerinnen und Lehrer, z.B. im Rahmen von Leistungsrückmeldungen bzw. -beurteilungen oder Konflikten mit Mitschülerinnen und -schülern. Neben der Vielzahl von Beratungsanlässen im Schulalltag gibt es Konflikt- und Krisensituationen, deren Klärung einen eigenen Ort und mehr Zeit beanspruchen. Insofern ist es sinnvoll, dass die Arbeit durch Beratungslehrer ergänzt und unterstützt wird.

2. Aus- und Fortbildung der Berater

Von der Schulleitung werden Personen als Beratungslehrer und -lehrerinnen beauftragt, die entsprechende Beratungskompetenzen nachweisen können.

Sie qualifizieren sich durch definierte Fortbildungsmaßnahmen zum Beratungslehrer (s. Erlass „Beratungstätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule“, S. 24).

Die anfallenden Kosten zur Aus- und Fortbildung zum Beratungslehrer werden von der Schule bzw. dem Bistum übernommen.

3. Beratungsfelder der Beratungslehrer

3.1. Das Beratungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer.

- Schülerinnen und Schüler in Krisensituationen, die Lernschwierigkeiten und Schulängste haben, die mit Konflikten in der Familie oder in der Klasse belastet sind
- Eltern, die einen weiteren schulnahen Ansprechpartner suchen

- Kolleginnen und Kollegen, die im Beratungsteam Unterstützung eigener Fallarbeit suchen oder ihre „Fälle“ an das Beratungsteam abgeben wollen

Grundsätzlich gilt, dass die Ratsuchenden unter den Beratungskollegen frei wählen können. In Krisensituationen hat die Beratung - soweit es nötig und möglich ist – Vorrang vor dem Unterricht.

3.2 Falls notwendig vermitteln die Berater auch weiter an **externe Beratungsstellen**. Insbesondere arbeiten sie eng mit der katholischen Beratungsstelle zusammen. Zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch trifft sich das Beratungsteam regelmäßig einmal im Schuljahr mit dem Leiter.

3.3. Zur Prävention vor Cybermobbing und sexueller Gewalt im Netz sorgt das Beratungsteam dafür, dass das Theaterstück „**click-it**“ (eine prämierte Theaterproduktion von *Zartbitter*) für die Jahrgangsstufen 6 und 7 regelmäßig in der Schule aufgeführt wird. Die Klassenlehrer erhalten dazu Begleitmaterial zur Nachbereitung in ihren Klassen.

4. Grundlagen der Beratung

Die Berater arbeiten nach den Grundsätzen der systemischen Beratung. Wesentlich bei dieser Methode ist die Annahme, dass jeder Ratsuchende es selbst in der Hand hat, Veränderungen zu erzielen. Ziel der Beratung ist es, verschiedene Sichtweisen zu einem Problem zu gewinnen und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Voraussetzung für eine erfolgreiche Beratung sind Freiwilligkeit seitens der Ratsuchenden sowie absolute gegenseitige Vertraulichkeit seitens der Berater.

Freiwilligkeit heißt in diesem Zusammenhang: Der Ratsuchende bleibt der Aktive sowohl bei der Wahl des Berater /der Beraterin, als auch für das Zustandekommen der Beratungskontakte.

Die Dauer der Beratung ist in den meisten Fällen nicht vorab festlegbar, häufig reichen allerdings wenige Gespräche, um eine gewinnbringende Veränderung beim Ratsuchenden herbeizuführen.

- Die Beratungslehrer der Realschule und des Gymnasiums verstehen sich als Beratungsteam und stehen in engem Kontakt.
- Für die Beratungstätigkeit stehen 2 Entlastungsstunden zur Verfügung.
- Auf das Beratungsangebot wird auf der Schulhomepage und durch Plakate hingewiesen. Die Berater werden hier namentlich vorgestellt.
- Als Beratungsraum steht Raum A0.5 im Angelahaus zur Verfügung.
- Die Eingangsklassen 5 werden von einer/einem Beratungslehrer besucht und stellen ihre Tätigkeit vor.
- Die Schülerinnen und Schüler werden für die Dauer der Beratung durch den Fachlehrer vom Unterricht befreit.

G. Patenprojekte

Eine Zielsetzung der Schule ist es, Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren für die oft schwierigen Lebenssituationen anderer Menschen – in der Nähe der Schule, aber auch in anderen Regionen der Erde. Die Schule möchte den Blick der Schülerinnen und Schüler öffnen für Menschen in anderen Kulturkreisen. Darüber hinaus ist es für eine Schule in kirchlicher Trägerschaft ein selbstverständliches Anliegen, konkrete Hilfe in Form finanzieller Unterstützung zu leisten. Ein großer Teil der Einnahmen der regelmäßig stattfindenden sozialen Projekte Basar und Charity-walk fließen deshalb den Patenprojekten als verlässliche Unterstützung zu.

Bei der Auswahl der Patenprojekte wurde besonderer Wert darauf gelegt, persönliche Kontakte zu ermöglichen.

Die Stiftung ERDA (Philippinen)

Seit 1981 ist die Stiftung „Educational Research and Development Assistance Foundation“ (ERDA) Patenprojekt der Ursulinenschule Köln. Sie wurde 1974 vom Jesuitenpater Pierre Tritz, einem gebürtiger Elsässer, gegründet, um kinderreiche, arme Familien finanziell zu unterstützen, den Kindern dieser Familien den Schulbesuch zu ermöglichen und sie vor Kinderarbeit zu schützen. Weitere Stiftungen folgten,

- die sich zusammen mit anderen Hilfsorganisationen um medizinische Unterstützung und Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung kümmern
- körperlich und sexuell misshandelten Kindern – vorwiegend männlichen Straßenkindern – Unterkunft und psychologische Betreuung bieten

- straffällig gewordenen Jugendlichen Re-Integration und die Zusammenführung der Familien ermöglichen.

Seit einigen Jahren liegt die Geschäftsführung in den Händen der Philippin Fra Dolora Cardegno. Im Rahmen ihrer Europareise im Jahr 2012 besuchte sie die Ursulinenschule, um sie über die aktuelle Arbeit von ERDA zu informieren.

Nach dem Abitur besteht für Schülerinnen der Ursulinenschule im Einzelfall die Möglichkeit, ein ca. 4-monatiges Volontariat bei ERDA in Manila zu absolvieren.

"School of joy" in BeitSahour (Palästina)

Diese Schule liegt im südlichen Betlehem (BeitSahour) und wird von Father Mamdouh Abu Sada geleitet. Ihm zur Seite stehen sechs Lehrer, die z. Zt. 50 Schüler und Schülerinnen betreuen. Die Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, geistig behinderte Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend zu fördern und sie zu befähigen, durch einfache handwerkliche Arbeiten einmal selbstständig für einen Teil ihres Lebensunterhaltes aufkommen zu können. Dabei sind sie in ihrem Umgang mit den Schülern bzw. Schülerinnen bemüht, ihnen eine – von Seiten der Gesellschaft verwehrte – Anerkennung und Würde auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes zukommen zu lassen.

In jedem Jahr besuchen Schülerinnen von Realschule und Gymnasium im Rahmen des Austauschprojektes „Salam-Zukunft-Schalom“ die school of joy. Bei dieser Gelegenheit können sie die Einnahmen aus dem Sponsorenlauf persönlich übergeben und darüber hinaus sehen und erleben, was mit dem Geld geschieht. So konnten sie zuletzt den Kleinbus zum Transport der Schülerinnen und Schüler bewundern, zu

dem die Gelder aus dem Sponsorenlauf von 2012 einen wesentlichen Teil beigesteuert haben. Auch ein längerer Aufenthalt im Rahmen eines Sozialpraktikums oder nach dem Abitur kann im Einzelfall ermöglicht werden.

Patenprojekt mit der Katholischen Beratungsstelle (Köln)

In der Beratungsstelle arbeiten Fachkräfte mit pädagogischer, psychologischer und therapeutischer Ausbildung in einem Team zusammen. Sie steht Eltern, Kindern und Jugendlichen kostenfrei für Beratung und therapeutische Maßnahmen offen. Die Beratungsstelle wird auch von Eltern und Schülern der Ursulinenschule regelmäßig bei familiären Sorgen oder persönlichen Schwierigkeiten in Anspruch genommen, häufig im Anschluss einer Beratung durch die Schule. In dringenden Fällen wird auch sehr kurzfristig ein Gesprächstermin angeboten.